

Medizinische Universität Wien

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2025 – 2027

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Medizinischen Universität Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
2. Medizinische Universität Wien, vertreten durch den Rektor
Univ.-Prof. Dr. Markus Müller

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK) sowie Wissens-/Technologie-transfer

- B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Lehr-/Lernorganisation
- C3. Pädagog:innenbildung
- C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C5. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Die Medizinische Universität Wien (MedUni Wien) ist eine der führenden medizinischen Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen in Europa. Gemeinsam mit den anderen öffentlichen Medizinischen Universitäten bildet die MedUni Wien das wissenschaftliche Fundament des österreichischen Gesundheitssystems. Das Leitbild der MedUni Wien ist „Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit auf Basis von Wissen und Innovation“. Durch digitale Technologien wird die Erhaltung von Gesundheit („Prävention“) auf Basis von Wissen und Innovation („safety of innovation“) eine zunehmend größere Rolle gegenüber reparativer Medizin spielen.

Den Systemzielen des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans (GUEP) 2025-2030, dem Österreichischen Hochschulplan (HoP) 2030, dem Pakt für Forschung, Technologie und Innovation (FTI-Pakt) für die Jahre 2024–2026, dem nationalen Aktionsplan für den Europäischen Forschungsraum (ERA-NAP), sowie der „Österreichischen Zukunftsstrategie Life Sciences und Pharmastandort Österreich“, wird vor allem in den Bereichen Infrastruktur (s. Entwicklungsplan (EP) Kapitel IV, VIII, IX), institutionelle Kooperationen in Lehre und Forschung (s. EP VII), weitere Umsetzung Karrieremodelle (s. EP III), Innovationstransfer (s. EP VI), Diversität (s. EP VI), Internationalität (s. EP VII), Stärkung der Grundlagenforschung, der personalisierten Medizin und der klinischen Forschung (s. EP IV) Rechnung getragen.

Einfluss auf die weitere Strategie der MedUni Wien werden auch die Ergebnisse diverser Berichte des Rechnungshofs zu Aufnahmeverfahren, Ärzteausbildung, insbesondere der Bericht „Zusammenarbeit Bund-Länder im Gesundheitswesen am Beispiel des AKH Wien“ die IHS-Studie zum „Medizin-Absolvent:innen-Monitoring Wien/Graz“ (s. EP V), die Studierenden Sozialerhebung des IHS (s. EP V), sowie die Ärzt:innenbedarfsstudie des ÖBIG (s. EP V) haben.

Strategisch ebenfalls relevant sind die Berichte des Deutschen Wissenschaftsrats zu den Themen Digitalisierung, Universitätsmedizin und Medizinstudium sowie Daten von OECD (<https://www.oecd.org/els/health-systems/health-data.htm>) und Statistik Austria zu Personal- und Ressourceneinsatz im österreichischen Gesundheitswesen (www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/gesundheit/gesundheitsversorgung-und-ausgaben/einrichtungen-und-personal-im-gesundheitswesen).

Folgende Prinzipien bestimmen die Entwicklung der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 (EP pp 13-19):

- Die MedUni Wien wird als Entität wahrgenommen (Forschung, Lehre und Patient:innenbetreuung sind gleichwertige Kernaufgaben).

- Die MedUni Wien ist dem Prinzip der Chancengleichheit verpflichtet und bekennt sich zur Anerkennung und Förderung individueller Leistung.
- Die MedUni Wien ist ein international wettbewerbsfähiger Arbeitgeber für hochqualifizierte Mitarbeiter:innen und die führende Forschungs- und Ausbildungsstätte für Mediziner:innen in Österreich.
- Im Kernbereich Forschung bestehen Schwerpunkte mit kritischer Masse und den strategischen Teilzielen: (i) exzellente Grundlagenforschung, (ii) klinische Anwendbarkeit translatationaler Forschung ("bench-to-bedside"), (iii) Internationalität und hohe Mobilität der Mitarbeiter:innen, (iv) hoher Anteil drittfinanzierter Mitarbeiter:innen, (v) Verwertbarkeit und Transfer von Forschungsergebnissen nach wirtschaftlichen und Open-Science-Grundsätzen.
- Im Kernbereich Lehre verfügt die MedUni Wien über moderne Curricula mit hoher "Outcome"-Qualität und den strategischen Teilzielen: (i) hohe Praxis- und Forschungsorientierung, (ii) hohe Mobilität, (iii) hohe Anziehungskraft für die besten Studierenden, (iv) Life-Long-Learning durch arbeitsmarktorientierte postgraduelle Weiterbildung, (v) technologische Innovation, (vi) Etablierung neuer Masterstudien und eines neuen MD/PhD Programms.
- „Medical Humanities“ als Grundlage ärztlichen Handelns und vertiefte Auseinandersetzung mit ethischen, anthropologischen, ästhetischen und medizinisch-philosophischen Fragestellungen, insbesondere auch in Bezug auf die Digitalisierung und den Einsatz von Artificial Intelligence (AI)-basierten Systemen unter anderem für die Entscheidungsunterstützung, werden gefördert.
- Im Kernbereich Patient:innenversorgung und Prävention besteht ein Anspruch zur Leistung qualitativ höchstwertiger Exzellenzmedizin bei gleichzeitiger Maximierung der individuellen, persönlichen Krankenbetreuung. Auf Basis der Zusammenarbeitsvereinbarung existiert ein Versorgungsauftrag für überregionale spitzenmedizinische Versorgung am AKH Wien unter Wahrung eines für Lehre, Ausbildung und Forschung erforderlichen medizinischen Spektrums („case mix“) mit strategischen Teilzielen: (i) optimale Behandlungsprozesse, (ii) herausragende klinisch-akademische und sozial-kommunikative Kompetenz der ärztlichen Mitarbeiter:innen, (iii) hohe Qualität der ärztlichen Ausbildung, (iv) internationale Positionierung der MedUni Wien im Transfer von medizinischem Know-how, (v) hohe Eigenständigkeit des klinischen Bereichs (AKH Wien) innerhalb des Wiener Gesundheitsverbundes (WIGEV).
- Die MedUni Wien bekennt sich zu ihrer wechselvollen Geschichte, insbesondere auch zur Zeit des akademischen Niedergangs in den Jahren nach 1938.
- Die MedUni Wien bekennt sich zu ihrer öffentlichen Verantwortung als Leitinstitution des österreichischen Gesundheitssystems.

Die folgenden **Maßnahmen** stellen Kernbereiche dieser Entwicklung dar:

- Beitrag zur Stärkung des Medizinforschungsstandortes Wien durch Ausbau der bestehenden Forschungscluster, Etablierung des Ignaz-Semmelweis-Institut (ISI) sowie der bestehenden Kooperationen am Standort, insbesondere mit der Universität Wien (Max Perutz Labs) und der ÖAW (CeMM)
- Ausbau des Medical Education Environment; Weiterentwicklung des Aufnahmetests MedAT (siehe auch BMBWF Programm „Uni-Med-Impuls 2030“)
- Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und Studierbarkeit mit hohen Betreuungsrelationen und Kleingruppenunterricht, besonders in den Diplomstudien
- MSc/PhD-Curricula: Ausbau von Programmen und Kooperationen mit Partner-Universitäten
- Rekrutierung von potentiellen ERC-Preisträger:innen sowie weitere Supportleistungen für potentielle ERC-Preisträger:innen innerhalb der MedUni Wien
- Ausbau der attraktiven Karrieremodelle als wesentliches Instrument der Nachwuchsförderung, Maßnahmenpaket zur Reduktion der „Leaky Pipeline“, z.B. Maßnahmen für den Wiedereinstieg nach Kinderkarenz; Schulungen für Führungskräfte, Überschreiten der 25% Marke von Frauen in der Personenkategorie der Universitätsprofessor:innen und der 40% Marke in der Kategorie der Assoziierten und außerplanmäßigen Professor:innen
- Weiterentwicklung der IP- und Entrepreneurship-Aktivitäten sowie Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Industrie am MedUni Campus AKH (Zentrum für Technologietransfer)
- Verbesserung der Position in globalen Rankings (EU Top-10, global Top-50)
- Stärkung der Marke „Medizinische Universität Wien“ und des Renommées der Universität und des Universitätsklinikums (Task Force Leadership and Reputation)

In **Zusammenarbeit mit dem AKH Wien** sind folgende Kern- und Entwicklungsbereiche zu erwähnen:

- Umsetzung und Evaluierung der Zusammenarbeitsvereinbarung auf Basis der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung sowie des Rahmenbauvertrags
- Sicherstellung einer maximalen Autonomie des klinischen Bereichs der MedUni Wien am AKH Wien im Rahmen der angestrebten Neuorganisation des Wiener Gesundheitsverbundes durch Etablierung einer eigenständigen, den Bedürfnissen eines internationalen Universitätsspitals gerecht werdenden Führungsstruktur am Universitätsklinikum AKH Wien
- Umsetzung des KA-AZG unter Berücksichtigung optimierter Freiräume für Forschung und Lehre („protected time“)
- Stärkung der Infrastruktur für digitale Medizin und Präzisionsmedizin (siehe Digitalisierungsstrategie)

- ### Aktuelle Darstellung der internen Struktur

[illegible]

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die MedUni Wien bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als führende medizinische Versorgungs-, Ausbildungs- und Forschungsinstitution (s. EP p 13-16). Dem disruptiven Wandel, in welchem sich die Medizin befindet („postgenomic“ und „deep medicine“, s. EP p 13), stehen eine gesellschaftliche Abwendung von aufgeklärten, naturwissenschaftlichen Konzepten, nicht nur in Zusammenhang mit SARS-CoV2 gegenüber („postfaktisches Zeitalter“). Daher werden Schwerpunkte im Bereich Environmental, Social and Governance (ESG) Prinzipien, Responsible Science inklusive Public Engagement und Science Literacy and Education gelegt (s. EP p 24; DNAustria; GUEP 1a, 1b, 4a, 4c; ERA NAP Initiative 4, 5, 9, HoP Handlungsfeld 9, 10, 14, 15, 16; FTI-Strategie 2030 Ziel 2, 3). Durch den Beitritt zur Allianz der Nachhaltigen Universitäten kann die MedUni Wien die Kompetenzen im Bereich Green Transition stärken und wird u.a. regelmäßig den CO2 Abdruck erfassen und die Entwicklungen analysieren, andererseits auch ihre Kompetenz im Bereich Umweltmedizin stärker einbringen.

A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.2.1. Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Medizinische Versorgung (EP p 93,97)	Mitwirkung an gemeinsamer Steuerung der Versorgungsleistung gemäß Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung unter Berücksichtigung der nationalen Endkompetenz des Universitätsklinikums AKH	2025-2027: jährliches Monitoring auf Grundlage der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung
2	ESG – Inklusion (EP p 71)	Umsetzung des Inklusion@MedUni Wien Projektes	2025: Tagung des Behindertenbeirats 2026: Info- und Sensibilisierungsveranstaltung (Messeformat) für alle Mitarbeiter:innen. Steigerung des Anteils besetzter Pflichtstellen zur Erfüllung der Beschäftigungspflicht begünstigter Behinderter gemäß BEinStG bis Ende 2026 in Richtung 10 Prozentpunkte gegenüber dem Niveau von Ende 2023 2025-2027: Ausschreibung von zusätzlichen 2 Stellen pro Jahr explizit für Personen, die zum Kreis der begünstigt Behinderten gehören
3	Direkter Dienst an der Gesellschaft bzw. Republik (EP p 13, 75)	Die MedUni Wien arbeitet an den internationalen und nationalen Leitlinien für Therapie	2025-2027: Weiterführung der Nominierung von Expert:innen und Bewerbung von Calls oder Ausschreibungen bei Angehörigen der MedUni Wien

		und Diagnostik. Die Expert:innen beraten in unterschiedlichsten Gremien, wie z.B. dem Österreichischen Obersten Sanitätsrat, der Heilmittellevaluierungskommission, der Agentur für Ernährung und Sicherheit, der Europäischen Arzneimittelbehörde, der Austrian Standards Agentur oder unterschiedlichsten europäischen und internationalen Fachgremien. Aktive Teilnahme an nationalen Gesundheitsinitiativen wie etwa „Österreich impft“	2025-2027: Anerkennung in der Leistungsbewertung durch Leistungsabfrage in Bewerbungsunterlagen; Bewertung von einzelnen Aktivitäten in der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) in der Säule „Community Service“
4	ESG – Gender Mainstreaming (EP p 69-71) Uni-Med-Impuls 2030	Umsetzung des Gender Equality und Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans mit Fokus auf sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt. Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt: Aufbau und Etablierung der Meldestelle Diskriminierung; Ausbau des englischsprachigen Frauenförderungsangebots; Weiterführung der Professur Gender Medizin	2025: Etablierung Diskriminierungsmeldestelle 2026: Standardisierung der internen Prozesse im Bereich Gewalt/sexuelle Belästigung/Diskriminierung 2027: Bessere Sichtbarmachung der Unterstützungs- und Beratungsangebote im Zusammenhang mit Diskriminierung, sexuelle Belästigung und Gewalt im Intranet; Wiederbesetzung der Professur Gender Medicine.
5	ESG - Kooperation der Medizinischen Universitäten zu Leistungsbeurteilungskonzepten (EP p 69-71)	Reflexion und Weiterentwicklung der Leistungsbeurteilungskonzepte in Kooperation mit MedUni Graz, MedUni Innsbruck und Medizinische Fakultät der JKU Linz	2025: Austausch und Reflexion aktueller Konzepte 2027: Entwicklung gemeinsamer Empfehlungen zur Weiterentwicklung interner Prozesse
6	Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren (EP p 69-71)	Zur Steigerung des Frauenanteils bei § 98 und § 99 (5) Stellen: Überarbeitung und Konkretisierung der SOP-Berufungen mit dem Fokus auf Erhöhung der Anzahl an geeigneten Bewerberinnen durch aktives Suchen und gezielte Bewerbungseinladung	2025: interner Brainstormingworkshop und Recherche Bestpractice Beispiele 2026: Ergänzung der SOP-Berufungen bzw. Anpassung Bewerbungsprozess 2027: Umsetzung
7	ESG - Green University (EP p 69,76)	Analyse und Erarbeitung von Maßnahmen im Rahmen der Task Force Green University, um Nachhaltigkeit in Prozesse, Bauten, etc. im Bereich Forschung, Lehre und Verwaltung aufzuzeigen und zu verbessern	2025: Beitritt Allianz der Nachhaltigen Universitäten 2026: Verwenden des Handbuches der GÖG (Jänner 2024) zur Stärkung der Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen, Integration der Inhalte in die Curricula, Lehrendenfortbildung auf Basis Handbuch im Personalentwicklungsprogramm Lehre; 2027: Analyse der Vorschläge der Task Force Green University und deren Umsetzung

8	ESG - Green University Betriebliche Nachhaltigkeit (EP p 69,76)	Bzgl. der betrieblichen Nachhaltigkeitsaspekte wird ein Konzept zur Erstellung einer Klimaneutralitätsroadmap erarbeitet. Dieses soll anhand einer initialen THG-Bilanzierung erstellt werden.	2025: Erarbeitung Konzept für THG Bilanzierung und erste THG Bilanzierung 2026: Institutionalisierung THG Bilanzierung 2027: Analyse und Ableitung von Maßnahmen; Erstellen der Klimaneutralitätsroadmap
9	ESG – Nachhaltigkeitsnetzwerk der MedUnis Wien, Graz und Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz (EP p 69,76)	Interuniversitäre und transdisziplinärer Zusammenarbeit zum Thema Klimakrise und Gesundheit, um die Bevölkerung zu Klimakrisen-assoziierten Themen (z.B. Hitze, Allergie, Infektionskrankheiten, Extremwetter, Umweltkatastrophen) zielgruppenspezifisch (z.B. Kinder, ältere Personen, Gemeinden, etc.) zu informieren. Dabei sollen unterschiedliche Disseminationskanäle unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsskepsis und der Zielgruppe bedient werden.	2025: Konzept mit spezifischen Themen, sowie Zielgruppen und Beitragenden aus den unterschiedlichen medizinischen Bereichen und Universitäten festlegen 2026: Umsetzung von zumindest 2 Themen in 2 unterschiedlichen Formaten 2027: Evaluierung und allenfalls Ausbau der Themen und Zielgruppen
10	ESG - Compliance (EP p 22, 69)	Evaluierung und Adaptierung der bestehenden Compliance-Richtlinien und Erarbeitung eines Code of Conduct, Awareness- und Schulungsmaßnahmen zu Compliance und Datenschutz	2025: Code of Conduct online 2025: Kompakte Darstellung im Intranet zu verschiedenen Meldestellen, Compliance, etc. 2025-2027: Awareness- und Schulungsmaßnahmen zu Compliance und Datenschutz
11	Digitale Transformation/Digitalisierungsstrategie (EP p 20,21,47) Uni-Med-Impuls 2030	Zur laufenden Begleitung und Unterstützung der Digitalisierung und digitalen Transformation an der MedUni Wien werden die bereits bestehenden Strukturen weiter ausgebaut. Der regelmäßige Austausch mit anderen Universitäten und die Nutzung von etablierten Informationsplattformen stellt dabei sicher, dass eventuell bestehende Möglichkeiten für Kollaborationen und Kooperationen identifiziert werden können. Die universitätsweite Enterprise Architektur stellt sicher, dass Redundanzen vermieden werden und Prozesse, Informationsarchitektur und Technologie Architektur integrativ zur Unterstützung der strategischen Weiterentwicklung der Universität zusammenwirken.	2025: Ausbau der vorhandenen Strukturen für die laufende Begleitung und Unterstützung der Digitalisierung und digitalen Transformation 2026: Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen auf Basis des Prinzips der Nutzung neuer Technologien als ‚Early Majority‘– insbesondere in Hinblick auf IT Security, Datenschutz und Machine Learning (ML). 2025-2027: Austausch mit anderen Universitäten zur Digitalisierung und digitalen Transformation; Planung und Konzeption von ‚Learning Paths‘ für die Schaffung von Keyusern bzw. Digitalisierungsspezialist:innen

12	Digitale Governance und Compliance (EP p 20-22) Uni-Med-Impuls 2030	Die voranschreitende Digitalisierung von Services und Prozessen, das stetig wachsende Angebot von förderierten Services unter anderem aus dem Umfeld von EOSC (European Open Science Cloud) und Géant sowie die Bedrohungslage in puncto Cybersicherheit erfordern die Umsetzung einer modernen Architektur für Informationssicherheit sowie Identity Governance und Administration (IGA). Unter Bezugnahme auf die hochspezifischen Anforderungen im Umfeld einer medizinischen Universität, sowie aktueller Entwicklungen werden die hierfür notwendigen Strukturen weiter ausgebaut.	2025: Austausch mit den anderen medizinischen Universitäten zur Umsetzung einer Lösung für Multi Faktor Authentifizierung (MFA) und Konzeption einer Plattform für Identity Governance und Administration. 2026: Austausch mit den anderen medizinischen Universitäten zum Ausbau der MFA Lösung und Implementierung einer Plattform für Identity Governance und Administration sowie Integration in die Enterprise Architektur 2027: Austausch mit den anderen medizinischen Universitäten zur Evaluation der Umsetzung eines nach ISO 27001 bzw. NIS2 (Richtlinie für Sicherheit von Netz- und Informationssystemen) „zertifizierungsfähigen“ Informationssicherheitsmanagement Systems (ISMS)
----	--	---	---

A2.2.2. Ziel(e) zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Kein Gender Pay Gap bei Professor:innen gem. § 97 UG	Durchschnittliche Jahresgehälter Frauen/Männer x 100 (WBK 1.A.4)	100	95-105	95-105	95-105
2	Workshops zum Thema Diskriminierung und sexuelle Belästigung	Jährliche Workshops für Führungskräfte (1) und für Mitarbeiter:innen (2); Gesamtanzahl Angebot pro Jahr	3	3	3	3
3	Englischsprachiges Frauenförderungsangebot	CONNECT, Förderprogramm für early-career-Wissenschaftlerinnen (Anzahl angebotene Plätze) pro Jahr	12	12	12	12

A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Die Universität unterstützt die strategischen Bestrebungen und den Ausbau von Maßnahmen des BMBWF zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich. MedUni Wien Forscher:innen sind – national und international vernetzt – engagiert, ihr Wissen und ihre Kompetenz für die Gesellschaft und zum Wohl der Patient:innen einzusetzen. Dank des hohen Einsatzes vieler Expert:innen der MedUni Wien und ihrer Beratungsleistungen für die Österreichische Bundesregierung, für Agenturen, Gremien u.v.m. und die breite Öffentlichkeit trägt die MedUni Wien zur Verbesserung des Gesundheitssystems, zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft maßgeblich bei.

A2.3.1. Vorhaben zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung fördern (EP p 24,75)	Interne und externe Kommunikations- und Outreach-Maßnahmen weiter ausbauen	2025: Eigener Bereich Intranet für Wissenschaftskommunikation/Citizen Science, Re-Brush Webseite abgeschlossen 2026: Die bestehenden zentralen Social-Media-Kanäle der Universität (Facebook, X, Instagram und LinkedIn) und der Auftritt der Universität in externen Kanälen werden regelmäßig gemessen und analysiert, darüber hinaus erfolgt ein nationales und internationales Benchmarking. 2027: Evaluierung und ggf. Anpassung der Kommunikationsrichtlinien
2	Kommunikations- und Medienkompetenz fördern (EP p 24,75)	Ausbau von Medientrainings, Social Media Kursen und allgemeinen Kommunikations-schulungsangeboten	2025: Neues Angebot Medientraining etabliert 2026: Evaluierung und Ausbau von Social Media und weiteren Kursen im Bereich Kommunikation
3	Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft (EP p 24,75)	Weiterentwicklung der bestehenden Angebote (Gesundheitstalk, Lange Nacht der Forschung, Kinderuni, Vorträge an Volkshochschulen (VHS), Verlagskooperation, Podcasts, Videos, Wissenschaftsbotschafter:innen, Wissenschaftswoche für Schulen etc.) mit besonderer Berücksichtigung neuer, digitaler Möglichkeiten und unter Einbeziehung von Studierenden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird auf Krebs in Bezug zur Cancer Mission sein. Beteiligung an der Info-Plattform Entdecke.DNAustria	2025: Podcast-Serie und neue Video-Formate etabliert 2025-2027: aktive Mitwirkung an der zentralen Info-Plattform Entdecke.DNAustria für Wissenschafts- und Demokratievermittlungsangebote
4	Verstärkung nationale und internationale Medienarbeit (EP p 24)	Einsatz neuer Tools in der Medienarbeit	2025-2027: die jährliche Medienresonanzanalyse, die bisher nur für nationale Medien zur Verfügung steht, wird ab 2025 auch für Beiträge in internationalen Medien verfügbar sein. Gemessen werden Präsenz, Tonalität, Steuerungsintensität (Input/Output-Analyse).
5	Förderung der Kompetenz der Studierenden, wissenschaftliche Arbeiten und deren Ziele einer Allgemeinbevölkerung verständlich zu erklären (EP p 24, 75)	Elemente der Wissenschaftskommunikation in den Wissenschaftsmodulen der Curricula integrieren, Nutzen unterschiedlicher Medien zur Aufbereitung der Inhalte, zum orts- und zeitunabhängi-	2025: Definition Lehr- und Lerninhalte 2026: Befassung Curriculumdirektionen und Curriculumkommissionen; Verankerung im Studienplan; 4. Begleitgespräch: Bericht über die Umsetzung, das Lehrveranstaltungsangebot und die gewonnenen Erfahrungen (Feedback von Studierenden und Lehrenden)

		gen Abholen der Inhalte, Mit- einbeziehung der Medien-Ex- pert:innen; Ziel ist verständli- che Präsentation wissen- schaftlicher Abschlussarbei- ten auch für Laien.	2026-2027: Etablieren von Videos der wissenschaftlichen Arbeiten von Studie- renden für die sozialen Netzwerke
--	--	---	---

A2.3.2. Ziel(e) zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategie- dokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Wissenschaftskommuni- kation und Wissenschafts- vermittlung fördern	Anzahl der Wissenschafts- und Demokratie- botschafter:innen (kumuliert)	45	75	105	135
2	Kommunikations- und Medienkompetenz fördern	Teilnehmer:innenzahlen in- terne Schulungen (pro Jahr)	240	270	300	330
3	Maßnahmen zur Erhö- hung der Gesundheits- kompetenz und des Ver- trauens in Wissenschaft in der Gesellschaft	Teilnehmer:innenzahlen Events für Öffentlichkeit (exkl. Großevents wie z.B. Lange Nacht der Forschung, Krebsforschungslauf, Wr. Forschungsfest) (pro Jahr)	2k	2,4k	2,7k	3k
4	Jährliche Auszeichnung für Kommunikationstätig- keiten	Auszeichnung und Sichtbar- machung eines:r Angehöri- gen der MedUni Wien für be- sondere Kommunikations- leistungen im Vorjahr (pro Jahr)	1	1	1	1

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum uni- versitären Entwicklungsplan

Im Sinne einer strukturierten Vorgehensweise ist es die Intention der MedUni Wien, die strategischen, operativen und qualitätssichernden Geschäftsprozesse in das prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem einzubetten, um somit eine fundierte Basis für kommende Audits zu bilden und kontinuierlich Verbesserungspotentiale aufzuzeigen. Die Ziele und Strategien der MedUni Wien werden laufend in einer Balanced Score Card abgebildet. (s. EP p 23, insbesondere GUEP 3,4). Maßnahmen für die Service-, Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse werden auch im Rahmen der Task Force „Leadership and Reputation“ evaluiert und umgesetzt.

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Balanced Scorecard (BSC) (EP p 23)	Erstellung einer jährlichen BSC zur Unternehmenssteuerung und zur Überprüfung des Zielerreichungsgrades in der Entwicklungsplanung und im Qualitätsmanagement unter Berücksichtigung des Gender Equality Plans der MedUni Wien	2025: Adaptierung der Key Performance Indikatoren (KPI) in Entsprechung des Entwicklungsplanes 2025 – 2030 und Erweiterung um ausgewählte Kennzahlen des Gender Equality Plans der MedUni Wien 2026-2027: Datenerhebung
2	ISO Zertifizierung (EP p 23)	Fortführung der bestehenden Zertifizierungsaktivitäten im Koordinationszentrum für Klinische Studien (KKS), Studienabteilung, Universitätsbibliothek u. Teaching Center	2025-2027: Umsetzung aller Aktivitäten zur jährlichen Aufrechterhaltung des Zertifikates
3	Good Scientific Practice (EP p 22, 75)	Good Scientific Practice (GSP) Richtlinien werden überarbeitet: Abgleich mit Richtlinien und Empfehlungen (z.B. European Code of Conduct for Research Integrity, ÖAWI-Richtlinien, ICMJE Recommendations, Aufbewahrungsfristen nach Arzneimittelgesetz/Clinical Trial Regulation); Themen wie z.B. AI, foreign interference, dual use; Updates betreffend Good Scientific Practice Ombudsstelle	2025: GSP Richtlinien überarbeitet 2026: GSP Richtlinien lektoriert, auf Englisch übersetzt und online
4	Leitfäden zur Erstellung von Hochschulschriften für Betreuende und Studierende (EP p 63, 64)	Update der Leitfäden unter Berücksichtigung der erfolgten Umsetzungen und der sich gegebenenfalls verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen u.a. unter Berücksichtigung von AI bzw. Large Language Models (LLM)	2025-2027: Jährlich aktualisierte Versionen der Leitfäden stehen Studierenden und Betreuer:innen online zur Verfügung, für Studierende und Betreuer:innen werden Workshops auf Basis der Leitfäden angeboten (siehe Ziel A3.3.2)
5	Re-Akkreditierung Zahnmedizinstudium (EP p 57)	Es handelt sich hier um eine freiwillige (Programme(re-)akkreditierung	2025: Sondierung Akkreditierungsagenturen 2026: Auswahl der Akkreditierungsagentur, Erstellung der Selbstdokumentation 2027: Vor-Ort Besuch der Gutachter:innen, Entscheidung der Akkreditierungsagentur

A3.3. Ziel(e) zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategie- dokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Maßnahmen aus dem Quality Audit nach HSQSG durch die AHPGS 2022	Weitere, umgesetzte Emp- fehlungen aus dem Audit aus 2022 (kumuliert)	2	1	2	3
2	Workshops zur Erstellung von Hochschulschriften	Workshops auf Basis der Leit- fäden mindestens zweimal jährlich angeboten (Hybrid) (pro Jahr)	0	2	2	2

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die MedUni Wien hat ein ausdifferenziertes Karrieremodell für Nachwuchskräfte entwickelt. Über § 99 Abs. 5 UG Tenure Track Professuren sollen verstärkt herausragende Wissenschaftler:innen mit Potential für einen ERC/WWTF Vienna Research Group Leader (VRG) – oder vergleichbare Grants, insbesondere auch aus dem Ausland rekrutiert werden (FTI-Strategie 2030 Ziel 3), mit dem internen Karrieremodell wird eine Entfristung und Karrierestufe für exzellente Forscher:innen und Kliniker:innen möglich (s. ERA NAP Initiative 3, s. EP p 33, 34). § 99 Abs. 4 UG Professuren dienen insbesondere dazu, exzellente Mitarbeiter:innen an der MedUni Wien zu halten (s. EP p 33, GUEP 4a, ERA NAP Initiative 3, HoP Handlungsfeld 2). Die MedUni Wien hat einen hohen Anteil an unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen im Postdoc-Bereich (derzeit gesamt über 60%, bei den nicht-ärztlichen Postdocs über 70%), der zumindest beibehalten werden soll. Hochqualifizierte Drittmittel-finanzierte Postdocs werden kontinuierlich auf Globalbudget-finanzierte Postdoc-Stellen übernommen. Damit werden Freiräume für wissenschaftliche Nachwuchswissenschaftler:innen im Drittmittelbereich, insbes. beim Postdoc-Personal, geschaffen, was sich in der Altersstruktur widerspiegelt. Die Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber ist essenziell für die Weiterentwicklung der MedUni Wien. Ziel ist auch eine weitere Internationalisierung der Faculty (s. EP p 16, 39, p 83, GUEP 6). Für R1 Nachwuchswissenschaftler:innen (EU R1 Definition: First Stage Researcher, up to the point of PhD) wird im Rahmen der Doktoratsstudien besonderes Augenmerk auf Karriereentwicklung und wissenschaftliche Ausbildung gelegt (s. EP p 48, 58, GUEP 4a, b). Die Leistungsbeurteilung und Transparenz von Personal- und Berufungsprozessen (ERA NAP Initiative 3) wird im Rahmen der Umsetzung des Euraxess HRS4R (Human Resources Strategy for Researchers) Award kontinuierlich verbessert. (s. EP p 48, 75).

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Umsetzung HR Excellence in Research Award Actions (EP p 48) Uni-Med-Impuls 2030	Im Zuge des kontinuierlichen Selbst-Assessment und des EU Evaluierungsprozesses werden die gesetzten Ziele und Actions kontinuierlich umgesetzt	2025: Übersetzung der Broschüre „Eltern werden“ für Mitarbeiter:innen der MedUni Wien auf Englisch 2026: Seminar zu Unconscious Bias für Wissenschaftler:innen 2027: Festlegung der weiteren benötigten Maßnahmen
2	Ärztliche Ausbildung (EP S 37) Uni-Med-Impuls 2030	Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Ärzt:innenausbildung (z.B. Templates für Ausbildungspläne), die regelmäßige Evaluation der Ärzt:innenausbildung (Umfragen, Mitarbeiter:innengespräche,	2025: Evaluation der Fachärzt:innenausbildung mittels Fragebogen 2026: interne Audits 2027: Re-Evaluierung der Maßnahmen und weitere Evaluation

		interne Audits) und die Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Ausbildungsqualität	
3	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren (EP p 35, 47) Uni-Med-Impuls 2030	Weiterführen der 12 Uni-Med-Impuls 2030 Professuren in den Bereichen Infektions- und Entzündungsforschung, Arzneimittel- und Impfstoffentwicklung, Primary Care Medicine (Infektionsmedizin, Virologie, Immunologie mit Schwerpunkt Translationale Immunologie, Klinische-experimentelle Immunologie, Immunologie, Molekulare Immunologie, Klinische Pharmakologie, Infektiologie, Translational Pharmacology and Pharmacometrics, Personalisierte Medizin, Public Health, Primary Care Medicine) und Digitale Medizin (Machine Learning in Medical Imaging, Medizinische Informatik, Deep Learning Methods and Application, Wissenschaft komplexer Systeme, Quantitative Synthetic Biology, Medical Image Computing, NeuroAI and Intelligent Systems, Perioperatives Informationsmanagement)	2025-2027: Fortführung der Professuren
4	Attraktivität für Forscher:innen aus dem Ausland (EP p 33, 34) Uni-Med-Impuls 2030	Über § 99 Abs. 5 UG Tenure Track Professuren sollen verstärkt herausragende Wissenschaftler:innen mit Potential für einen ERC/WWTF VRG- oder vergleichbare Grants, insbesondere auch aus dem Ausland rekrutiert werden	2025-2027: § 99 Abs. 5 Stellen für ERC/WWTF VRG Preisträger:innen vorhalten Über § 99 Abs. 5 Stellen Forscher:innen aus dem Ausland rekrutieren
5	Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung (GUEP Systemziel 4b)	An der MedUni Wien werden nur strukturierte Doktoratsprogramme angeboten. Die Doktorand:innen sind Teil des Wissenschaftsbetriebes; es werden Erstautor:innen-schaften in peer-reviewed Journalen verlangt vor Einreichung der Dissertation, weiters ist die aktive Teilnahme an PhD Symposium Pflicht und die aktive Teilnahme an internationalen Kongressen wird gefördert; es sind Qualitätskriterien für Supervisors definiert und die Teilnahme	2025: Überarbeitung der Vorgaben der Doktoratsprogramme und inneruniversitäre Abstimmung 2026: Evaluierung des internationalen Recruitmentprozesses, Analyse des Anteiles international Studierender

		an Betreuer:innen Seminar ist Pflicht. Es wurde ein umfassendes inneruniversitär abgestimmtes Papier zu den Vorgaben der strukturierten Doktoratsprogramme ausgearbeitet (2021) und 2022 fand der Start des international ausgerichteten Recruitmentprozesses statt	
6	Definition von neuen wissenschaftlichen, zukunftsorientierten Verwendungsbildern	Weitere wissenschaftliche, zukunftsorientierte Verwendungsbilder werden definiert. Dies soll unter Berücksichtigung des individuellen Bedarfs der Institution und innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten des Kollektivvertrages geschehen und zwischen den Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz ausgetauscht werden.	2025: Bedarfserhebung und Erarbeitung möglicher Verwendungsprofile entsprechend der europäischen Klassifikationen R1 bis R4. Besonderes Augenmerk sollte auf die Gestaltung von Senior-Positionen unterhalb der Ebene der Professur gelegt werden, insbesondere unter Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten für Tenure-Track-Positionen. 2026-2027: Ausschreibungen und Recruitment
7	Etablierung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen zur prospektiven und transparenten Information über Anstellungsmöglichkeiten sowie Karrierewege	Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen für Forschende, insbesondere Early Career Researchers mit dem Ziel eine prospektive und transparente Information über Anstellungsmöglichkeiten sowie Karrierewege in- und außerhalb der <i>academia</i> werden etabliert.	2025: Evaluation der bereits bestehenden Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen mit dem genannten Ziel, sowie des Bedarfs der Zielgruppe. 2026: eine darauf basierende Erarbeitung eines Konzepts für die Etablierung/Weiterentwicklung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen 2027: Implementierung desselben
8	Erweiterung der bestehenden Leistungsbeurteilungskriterien für das wissenschaftliche Personal	Das Schema zur Leistungsbeurteilung bei der Festlegung von Inhalten für die Qualifizierungsvereinbarungen und internen Karrierevereinbarungen sowie bei der Definition von Voraussetzungen für die Berufung von Professuren und den Kriterien für Evaluierungsinhalte wird überprüft. Der jeweilige Forschungs- und Lehrfokus sowie Outreach-Aktivitäten (wie Wissenschaftskommunikation und Third Mission) werden hier ebenso wie die individuelle Lebensphase gewichtet berücksichtigt. Darüber hinaus wird die Unterzeichnung von CoARA erwogen.	2025: Erarbeitung eines erweiterten Schemas inklusive Handreichung zu dessen Anwendung; ab 2026: Anwendung des Schemas in den genannten Bereichen.
9	Weiterführung von Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für	Auf Grund des § 109 UG („Kettenvertragsproblematik“) werden die Auswirkungen auf die Personalstruktur	2025-2027: Monitoring des Anteils befristeter Beschäftigungsverhältnisse und bei

	den wissenschaftlichen Nachwuchs	rechtlich und strukturell analysiert und darauf aufbauend bedarfsgerechte Maßnahmen im Bereich des wissenschaftlichen Drittmittelpersonals abgeleitet.	finanzieller Bedeckbarkeit Entfristungsoptionen evaluieren
--	---	--	--

A4.3. Ziel(e) zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Interne Karrierevereinbarungen, Weiterführung des ausdifferenzierten internen Karrieremodells	jährliche Calls (inkl. Lehre)	40	40	40	40
2	Erhöhung des Frauenanteils Professor:innen und Äquivalente (inkl. IKV)	Anteil der Universitätsprofessorinnen und Äquivalente (inkl. interne Karrieremodelle) in % an der Gesamtzahl dieser Gruppe	35%	>35%	>35%	>35%
3	Internationale Berufungen bei § 98 Berufungen	Anteil der § 98 Professuren (%), im jeweiligen Jahr, die aus dem Ausland berufen werden	33%	>25	>25	>25
4	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsmaß von mind. 30 Wochenstunden	Wissensbilanz (WB)-Indikator 2.B.1 (kumulativ)	732	740	745	750
5	Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Drittmittel-finanzierten Personal	Zahl der zu entfristenden Beschäftigungsverhältnisse (kumulativ)	12	19	26	32

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die akademische Positionierung der MedUni Wien ist untrennbar mit der Positionierung des Universitätsklinikum AKH Wien als systemrelevante und differenzierteste Zentralkrankenanstalt und größte medizinische Ausbildungsstätte Österreichs verbunden (s. EP p 91; FTI-Strategie 2030 Ziel 2). Ausgehend von den regionalen Kooperationsnetzwerken der Universität in academia, Wirtschaft und Gesellschaft werden weiterführende Entwicklungsschwerpunkte in Angriff genommen (s. EP p 19, 74, 80, 81, GUEP 1a, 1b, 2c, 5c; HoP Handlungsfeld 1; FTI-Strategie 2030 Ziel 1). Bezugnehmend auf das Systemziel 5c des GUEP wird die MedUni Wien im Rahmen der laufenden Strategieprozesse in Zusammenarbeit mit dem Bund, dem Universitätsklinikum AKH und der Stadt Wien – insbesondere in der Umsetzung der Life Science Strategie und im Ausbau der Kooperationen mit academia und Industrie – den Life Science Standort Wien/Österreich weiter stärken. Die Realisierung der baulichen Maßnahmen am MedUni Campus AKH, darunter das Center for Translational Medicine (CTM), finanziert durch einen Rahmenbauvertrag und das Eric Kandel-Institut (CPM), finanziert durch die EU- und BMBWF-Mittel, sind ein wichtiger Meilenstein. Die Abstimmungen zwischen den unterschiedlichen Akteuren insbesondere zu den Rahmenbedingungen für klinische Forschung und Studien werden weiter gepflegt und ausgebaut (s. FTI-Strategie 2030 Ziel 2).

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Ignaz Semmelweis Institut (EP p 88) Uni-Med-Impuls 2030	Weitere Konzeption des Ignaz Semmelweis Instituts (kurz ISI) – Interuniversitäres Institut für Infektionsforschung am Standort MedUni Campus AKH.	2025-2027: Weitere Realisierungsschritte in Abstimmung mit dem BMBWF
2	Zusammenarbeit mit der Stadt Wien im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Universitätsklinikum AKH (EP p 97)	Führung der Steuerungsgremien auf Basis der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Stadt Wien	2025-2027: Steuerung von standortrelevanten Aktivitäten über Management und Supervisory Board, Baubeirat, AG Regierungskomitee
3	Stärkung der Kooperation mit Unternehmen (EP p 74, 95)	Weiterer Ausbau der Forschungskooperation mit Unternehmen durch Ausbau der entsprechenden Forschungsinfrastruktur	2025-2027: Weiterführung der Vertragsharmonisierung und Rahmenbedingungen für klinische Studien und Data Sharing in Abstimmung mit Industrievertretern (z.B. GPMed - Österreichische Gesellschaft für Pharmazeutische Medizin)

4	Verbesserung Rahmenbedingungen für klinische Forschung und Studien (EP p 49, 95) Uni-Med-Impuls 2030	Begutachtungen und Beratung zu relevanten Gesetzgebungen wie z.B. AMG, MDR und Abstimmung mit Stakeholdern wie AGES, Austrian Standards, Unternehmen und Verbänden, etc., für bessere Rahmenbedingungen für klinische Forschung	2025: Evaluierung CTR/CTIS Abläufe und Anpassung nationaler Templates 2026: Evaluierung MDR Gesetzgebung auf Abläufe Ethikkommission, etc. und Re-Evaluierung Austrian Standards Aktivitäten durch MedUni Wien Expert:innen 2027: Klinisches Phase I/II Zentrum im Center for Translational Medicine (CTM) sichtbar machen und in Betrieb nehmen
---	---	---	---

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 wird die MedUni Wien folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
1	MedUni Campus Mariannengasse (EP p 86)	MedUni Campus Mariannengasse (etwa 35.000 m ² NF (Ist: 25.000 m ²); Umsetzung mit BIG, Finanzierung über Mietzahlungen) Planungsfreigabe: BMBWF 30.355/0002-WF/IV/8/2017 sowie Baufreigabe: 2020-0.223.460	2025: Fortführung 2026: Bauliche Fertigstellung
2	ERRF Projekt Eric Kandel Institut, Center for Precision Medicine (EP p 87)	Das Projekt wurde im Rahmen des ERRF genehmigt und ist in Umsetzung. Planungsfreigabe GZ: BMBWF 2022-0.306.850 sowie Baufreigabe: 2023-0.451.334	2025: Fortführung 2026: Bauliche Fertigstellung

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet:

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
1	Himberg	GZ: BMBWF-30.354/0001-IV/1a/2019	35,5 Mio. € (davon 11,2 Mio. € seitens MedUni Wien)

2	Josephinum	Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms 2017 und 3,3 Mio. € aus Kündigungsverzicht	11,3 Mio. €
---	------------	--	-------------

Die entsprechenden laufenden (Miet-)Zahlungen wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode getrennt vom vereinbarten Universitätsbudget zur Verfügung gestellt und werden nun in der angegebenen Höhe in das universitäre Globalbudget übertragen. Damit werden diese Immobilienprojekte in den Regelbetrieb übergeführt und abgeschlossen.

A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal 7.500.000,- €
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal 450.000,- €
(Mietzahlungen netto, exkl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV).

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Den Systemzielen des GUEP 1a, b und 2a, b, wird vor allem in den Bereichen der Schwerpunktsetzung, Stärkung und Vernetzung der Cluster und Plattformen, der inter- und intrauniversitären und intradisziplinären Kooperation und der personalisierten Medizin Rechnung getragen. Die bisherige Strategie der Schwerpunktsetzung der MedUni Wien fokussierte auf fünf Forschungscluster (im Sinne des GUEP 1b), deren kritische Masse sich durch bibliometrische Analysen bestätigen lassen. Die vier ab 2026 eingerichteten Forschungscluster mit biomedizinischem Fokus sind:

1. Immunologie/Allergologie/Infektiologie/Entzündung
2. Krebsforschung/Onkologie
3. Medizinische Neurowissenschaften
4. Kardiovaskuläre Medizin

Neben den Forschungsschwerpunkten werden interdisziplinäre Forschungsplattformen (wie z.B. die Plattform Transplantation, Medizinische Bildgebung, Digitale Medizin und Metabolomics & Metabolism) gegründet, die den Fokus auf Technologien legen bzw. für alle vier Forschungscluster relevant sind. Der Fokus dieser Leistungsvereinbarung liegt auf der Umsetzung der Schwerpunktsetzungen mit den neuen intrauniversitären Plattformen Digitale Medizin und Metabolomics & Metabolism, Umsetzung der Digitalisierungsvorhaben und Steigerung der exzellenten Forschung und der Sichtbarmachung (s. EP p 20-23, 47-49; FTI-Strategie 2030 Ziel 2).

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Implementierung neues Forschungs-dokumentations-system (EP S 23, 48)	Dokumentation für die leistungsorientierte Mittelvergabe und diverser Berichte, sowie zur Erstellung der Wissensbilanz	2025: Bau eines LOM Score Calculators aufbauend auf dem Forschungsdokumentationssystem 2026: Sondierung Anbieter Portal und Entscheidung 2027: Inbetriebnahme Portal
2	Teilnahme an FWF Exzellenzinitiative „excellent=austria“ (EP p 45)	Durchführung der Cluster of Excellence (CoE)- sowie der Emerging Fields-Projekte. Die MedUni Wien wird der Verpflichtung zur Bereitstellung von Eigenmitteln für die CoE (fresh money/recent money/Lehrreduktion) in Abstimmung mit den Konsortialpartner:innen in vollem Umfang und zeitgerecht nachkommen, da sie die zusätzliche Förderung ihrer Forschungsschwerpunkte durch „excellent=austria“ als eine	2025-2027: Aktive Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen von excellent=austria 2025-2027: Umsetzung inkl. Co-Finanzierung von bewilligten Anträgen

		Profilbildungsmaßnahme ansieht, die ihre eigenen Bestrebungen zur Schärfung des Forschungsprofils zusätzlich ergänzt. Die MedUni Wien beteiligt sich an weiteren Ausschreibungen im Rahmen von excellent=austria, vor allem in Hinblick auf die Stärkung der Schwerpunkte und Forschungscluster	
3	Artificial Intelligence (AI) und Machine Learning (ML) in Biomedicine and Health (EP p 20, 21, 47)	Die Forschung im Bereich Artificial Intelligence/Künstliche Intelligenz und Machine Learning/Maschinelles Lernen in unterschiedlichsten Gruppen, Zentren und Departments der MedUni Wien reicht von der Methodenentwicklung bis hin zu Anwendungen in den Bereichen Bildgebung, Präzisionsmedizin, Dermatologie, Augenheilkunde oder Pathologie. Die Aktivitäten sollen ausgebaut, vernetzt und besser sichtbar gemacht werden. Kooperation am Standort mit den unterschiedlichen Akteur:innen wird verstärkt.	2025-2027: Bündelung und Ausbau der Aktivitäten in einer Plattform oder Organisationseinheit 2027: Die Plattform oder Organisationseinheit ist eingerichtet und deren Aktivitäten über eine Webseite sichtbar.
4	Vienna Prevention Project (ViPP) (EP p. 95)	Das Vienna Prevention Project (ViPP) wird eine repräsentative Gruppe der gesunden Wiener Bevölkerung zwischen 18 und 58 Jahren mit molekularen und klinischen Methoden charakterisieren. Ziel ist ein besseres Verständnis der individuellen Unterschiede in der Entstehung von kardiometabolischen, neurodegenerativen, immunologischen und Krebs- Erkrankungen sowie deren Zusammenhänge. Ein Fokus des ViPP wird das engmaschige Screening auf Erkrankungen im Sinne einer modernen und präzisen Vorsorge sein. Daten des ViPP werden in das Austrian Health and Research Data Network integriert mit Anbindung an BBMRI.at/BBMRI-ERIC und mit entsprechender Open Data Policy.	2025: Weitere Konzepterstellung und Prüfung der Co-Finanzierung 2026: Prüfen der Verankerung in der Zielsteuerung Gesundheit 2027: ggf. Umsetzung nach Klärung der Finanzierung
5	Nachwuchsförderung Klinische Forschung Physician Researcher Pathway	Doktoratsstudierende in der klinischen Ausbildung rotieren im Rahmen eines internen Scholarships an eine andere Institution der MedUni Wien für ein Jahr und werden für diese Zeit vom klinischen Betrieb freigestellt, diese 12 Monate sind als „protected science time“ definiert; in der Klinik werden für dieses eine Jahr Karenzstellen ausgeschrieben	2025-2027: jährliche Ausschreibung und Vergabe von 5 Stipendien durch ein internes wissenschaftliches Board
6	Fortführung befristeter Ludwig-Boltzmann-Institute (LBI)	Für befristete, auslaufende LBI wird frühzeitig geklärt, wo und unter welchen Voraussetzungen eine inhaltliche Weiterführung des Forschungsschwerpunktes möglich ist. Das LBI Digital Health and Patient Safety (DHPS) wird Ende September 2026 auslaufen.	2025: Konzept für Weiterführung des inhaltlichen Schwerpunktes abgestimmt 2026: Vorbereitung allfälliger notwendiger Kooperations- und Übertragungsverträge 2027: Allfällige Verträge unterzeichnet
7	Kooperation mit Ludwig Boltzmann Gesellschaft	Für die Ludwig Boltzmann Gesellschaft werden zur Fortsetzung der unbefristeten Ludwig Boltzmann Institute an der MedUni Wien („Arthritis und Rehabilitation“, „Hämatologie und Onkologie“ sowie „Kardiovaskuläre Forschung“) in dieser Leistungsvereinbarungsperiode Mittel zur Verfügung gestellt.	2025-2027: Fortführung der Kooperation

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategie- dokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Einnahmen aus Drittmitteln	Summe der Erlöse aus F&E-Projekten (WBK 1.C.1) in Mio. € (pro Jahr)	133,8	110 – 130	120 - 140	120 - 140

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Entscheidend für die Nutzung der Forschungspotentiale der MedUni Wien ist der weitere Aufbau einer leistungsfähigen, modernen Infrastruktur. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Infrastrukturen mit Fokus auf Core Facilities wie z.B. in den Bereichen Genomics und Metabolomics sowie Daten- und IT Infrastruktur ist angestrebt. Im Sinne der GUEP Systemziele 1b, 2c und 5c ist daher die laufende Investition in Core Facilities und die abgestimmte Anschaffung von Großgeräten im EP abgebildet (s. EP p 20, 21, 29, 44, 47). Die bestehenden kooperativen Infrastrukturaktivitäten (s. EP p 44, 80, 81) im Bereich Biobanken, Imaging, MedAustron, High Performance Computing (VSC) und die erfolgreiche Anbindung an die jeweiligen europäischen Forschungsinfrastrukturen (BBMRI-ERIC, EMBL, EuroBioImaging, ELIXIR, ESRF) sollen fortgeführt werden (GUEP 2b, Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030). Die Vernetzung und Abstimmung erfolgt u.a. über die Vienna Life-Science-Instruments, VLSI (GUEP 5c). Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank weiterhin gewährleistet (FTI-Strategie 2030 Ziel 1; Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030; GUEP, Ziel 2c, 5c, ERA NAP Initiative 6, 10; FTI-Strategie 2030 Ziel 1).

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kooperationen und Aktivitäten - Großforschungsinfrastruktur (EP p 44, 80, 81) Uni-Med-Impuls 2030	Fortführung der Kooperation, Abstimmung und Umsetzung der Kooperationen und Beteiligungen an nationalen und europäischen Forschungsinfrastrukturnetzwerken wie EuroBioImaging, BBMRI ERIC/BBMRI.at, MedAustron, Vienna Scientific Cluster (VSC), ELIXIR, EIRENE.	2025-2027: Fortführung
2	Synergistische Nutzung Großforschungsinfrastruktur Uni-Med-Impuls 2030	Verstärkte Zusammenarbeit mit der VBCF GmbH und über die Vienna Life Science Instruments Plattform zum Ausbau der abgestimmten Beschaffung und Stärkung der synergistischen Nutzung von Großforschungsinfrastrukturen. Weiterentwicklung der MedUni Wien Core Facilities und deren Betriebsmodelle.	2025-2027: Umsetzung 2026: Bericht im 4. Begleitgespräch
3	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien Uni-Med-Impuls 2030	Regionales Konzept der MedUni Wien, Uni Wien, BOKU, Veterinärmedizinischen Uni Wien, TU Wien unter Einbindung der VBCF GmbH, um die Anschaffung von (Spezial-) Massenspektrometrieegeräten und deren synergistische Nutzung im Raum Wien zu optimieren (Effizienzmaßnahme). Koordination von Anträgen bei Infrastrukturvorhaben.	2025: Meeting der Massenspektrometrie Core Facility Manager der Wiener Universitäten organisiert. Bestandsaufnahme und Austausch. 2026: Regionales Konzept entwickelt. Vorlage des Konzepts im 4. Begleitgespräch.

			2027: Regionales Konzept umgesetzt.
4	BBMRI.at und BBMRI-ERIC	Aktive Teilnahme an der Europäischen Forschungsinfrastruktur BBMRI-ERIC durch Bereitstellen von Services der Biobank der MedUni Wien sowie durch Mitwirken an Task Forces und EU Projekten von BBMRI-ERIC.	2025–2027: Weiterentwicklung der Services der Biobank der MedUni Wien für interne und externe User-Communities Mitwirken an BBMRI-ERIC Aktivitäten und Projekten. 2026: Bericht im 4. Begleitgespräch 2027: eine MedUni Wien Biobankkohorte ist integriert in die BBMRI-ERIC förderierte Plattform.
5	Austrian Health & Research Data Network (EP p 20, 21, 44, 47) Uni-Med-Impuls 2030	Als Weiterentwicklung des gemeinsamen Digitalisierungsprojekts ‚RDA Web‘ wird – ergänzend zum Biobankenprojekt BBMRI.at – eine stärkere Vernetzung der Medizinischen Universitäten auch im Bereich der Verarbeitung und Nutzung von klinischen Daten im Rahmen der Forschung angestrebt. Auf Basis der teilweise europaweit führenden Erfahrungen und Kernkompetenzen der einzelnen Universitäten sollen forschungsrelevante retrospektive, longitudinal gesammelte Datenbestände aus dem klinischen Bereich lokal, national und international besser nutzbar gemacht werden. Der Austausch von Best Practices zu Governance und Compliance (Data Policies, Informationssicherheits-Managementsysteme) und die Prüfung der Etablierung einer interoperablen dezentralen bzw. förderierten Datenarchitektur zur Kohorten Pre-Evaluation können dabei die Sichtbarkeit und Nutzbarkeit der vorhandenen Datenbestände weiter verbessern. Die Zusammenarbeit der Medizinischen Universitäten fördert eine breite Vernetzung und nachhaltige Nutzung von Synergien. Gleichzeitig wird jedoch die Berücksichtigung unterschiedlicher Prioritäten, Schwerpunkte und Kompetenzen an den einzelnen Einrichtungen bei der Umsetzung der einzelnen Schritte ermöglicht.	2025: Etablierung einer Interuniversitäten Kooperationsplattform und Erhebung der Ausgangssituation an den Standorten 2026: Erstellung eines Konzepts zur Etablierung einer föderalen Datenstruktur unter Berücksichtigung der lokalen Anforderungen und ggfs. existierender Systeme und Initiativen (z.B. Forschungsdateninfrastruktur, Informationssicherheits-Managementsystem). 2027: Proof of Concept Implementierungen von Plattformen an den Standorten Wien, Graz, Innsbruck und Linz.
6	Digital Research Services (EP p 20, 21, 47) Uni-Med-Impuls 2030	Auf Basis der vorhandenen leistungsfähigen Infrastruktur und bestehender Kooperationen wird die Multi-Tier Strategie für das Management wissenschaftlicher Daten und die Nutzung von HPC-Ressourcen in den unterschiedlichen Forschungsbereichen (Simulation, AI, etc.) weiterentwickelt. Der Fokus liegt dabei einerseits auf der Etablierung einer Governance Struktur, dem Ausbau von Beratungs- und Serviceleistungen, der vertieften Beteiligung an	2025: Studie zum Bedarf an Ressourcen im Bereich Forschungsdaten und HPC und Formulierung der Anforderungen 2026-2027: Proof of Concept (PoC) Umsetzung von Services auf Basis von ‚Hyperscaler Infrastrukturen‘; Weiterentwicklung der Maßnahmen, Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur;

		nationalen Initiativen (VSC, Multi Site Computer Austria - MUSICA) sowie der Evaluation der Nutzung von hyperscaler Infrastrukturen als Trusted Research Environments (TRE). Der Austausch mit anderen Universitäten fördert eine breite Vernetzung und kann eine Basis für die Etablierung von ‚agreed upon‘ Standards sein.	Erarbeitung einer Service Roadmap gemeinsam mit den Anwender:innen und weitere Evaluation von Kooperationsmöglichkeiten
--	--	---	---

B2.3. Ziel(e) zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Investitionen in Core Facilities	Höhe der jährlichen Investition (Mio. €), kumulativ	1	1	2	3

B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Als Leitinstitution im österreichischen Innovationssystem ist die MedUni Wien mit Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Gesellschaft und anderen Einrichtungen der Wissenschaft und Bildung im regen Austausch. Eine besondere Stärke der MedUni Wien ist die Breite ihrer Wissenstransfer- und Verwertungsaktivität. Neben Erfindungen werden auch „Know-how“, wissenschaftliche Erkenntnisse, Software und biologische Materialien verwertet („Technologien ohne Schutzrechte“). Wesentliche von der MedUni Wien gesteuerte Maßnahmen zum Transfer von Wissen und „Know-how“ sind die Generierung von Patenten und Lizenzen zur Verwertung von Dienstleistungen im Technologietransfer Office (TTO) (s. EP p 74, GUEP 5b, ERA NAP Initiative 11; FTI-Strategie 2030 Ziel 2), aber auch die Verwertung von „Know-how“, wissenschaftlichen Erkenntnissen, Software und biologischen Materialien. Spin-offs stellen ein wichtiges Instrument im Transfer von Ergebnissen staatlich finanzierter Forschungs- und Innovations-Tätigkeiten in die Industrie und Gesellschaft dar, um eine möglichst breite gesellschaftliche Nutzung und Valorisierung zu erreichen. In Übereinstimmung mit den Leitprinzipien für die Valorisierung von Wissen ((EU) 2022/2415 DES RATES vom 02.12.2022) sollen universitätsinterne Strukturen und Prozesse auf dem Weg zur Spin-off Gründung optimiert und die Rahmenbedingungen transparent gemacht und einheitlich gestaltet werden. Erfahrungen nationaler Stakeholder (z.B. im Rahmen der Netzwerke des WTZ Ost) und internationaler Partner/Institutionen werden einfließen. Ergänzend dazu werden Maßnahmen gesetzt, die Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiter:innen fördern, die zur Wissensvalorisierung benötigt werden. In Zusammenarbeit mit externen Anbieter:innen von Forschungseinrichtungen, Fördergeber:innen, Gründer:innen (peer learning) und Industriepartner:innen werden breitgefächerte Angebote erarbeitet. Essentiell ist die Förderung von „Proof of Concept“ Studien wie z.B. der Entwicklung von Prototypen für Medizinprodukte, Validierungsmaßnahmen für Prototypen im Bereich Software und Artificial Intelligence (AI), oder wichtiger präklinischen Untersuchungen für neue Wirkstoffe, um das Risiko einer Weiterentwicklung zu reduzieren und Partner aus der Industrie oder Investoren in Spin-offs zu gewinnen.

Weiters sind die Auslandsaktivitäten der MUVI (Medical University of Vienna International), einer 100%-Tochter der MedUni Wien, und internationale Kooperationen im Rahmen von Wissenstransfer zu erwähnen (s. EP p 82, GUEP 6).

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen (EP p 74)	Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird laufend weiterentwickelt und	2025: Einheitlicher Muster-Lizenzvertrag für verschiedene Szenarien auf Basis der

		umfasst den Spin Off Leitfa- den als Ausgründungsrah- men der Universität. Die Ziele und Maßnahmen der Schutzrechts- und Verwer- tungsstrategie berücksichti- gen die Empfehlungen des EU-Rates zu „Leitprinzipien für die Valorisierung des Wis- sens“ (Empfehlung (EU) 2022/2415 des Rates vom 02.12.2022). Die Weiterentwicklung dieser Strategien soll auf den Emp- fehlungen der Studie „Akade- mische Spin-offs: Ausgrün- dungsrahmen für österrei- sche Hochschulen und For- schungseinrichtun- gen“ (BMBWF, 2024) basie- ren und dabei insbesondere folgende Dimensionen abde- cken: - Festlegung von Prozessstan- dards - Ausbau und Pflege von Netzwerken mit Investor:in- nen - Aktualisierung von Term Sheets (Eckpunkte für Ver- träge mit zukünftigen Spin- offs) und Musterverträgen unter Berücksichtigung des IPAG (Intellectual Property Agreement Guide) der aws - Überprüfung der differen- zierten, standardisierten und zu den strategischen Zielen der Universität passenden Kriterien im Beteiligungsma- nagement (Lizenzierung, echte oder virtuelle Beteili- gungen, Mischformen, etc.) Die Schutzrechts- und Ver- wertungsstrategie wird trans- parent auf der Website und allen internen Kommunikati- onskanälen der Universität veröffentlicht.	Studie „Akademische Spin-offs: Ausgrün- dungsrahmen für österreichische Hoch- schulen und Forschungseinrichtungen“ 2026: finaler Prozess mit Feedback der Stakeholder 2025–2027: Jährlicher Bericht im Online Tool „Bericht Verwertungsstrategien“ (Leitfaden des BMBWF)
2	Awareness Maßnahmen Verwertungsrahmen- bedingungen unter Berücksichtigung von kollaborativen Innovationssystemen (EP p 74)	Awareness-Bildung bei For- schern:innen und Zurverfü- gungstellung von Informati- onsquellen, Ansprechpart- ner:innen, Vorgaben und An- forderungen zu Verwertung, z.B. zum Nagoya Protokoll, Neuheitsschädlichkeit, etc. Es sollen auch unübliche Ak- teur:innen wie Bürger:innen,	2025: Erstellen eines Leitfadens betref- fend Nagoya Protokoll 2025–2027: Awareness Maßnahmen so- wie Weiterentwicklung von geeigneten Informationsformaten. Bericht im 2. Begleitgespräch

		private oder öffentliche Einrichtungen berücksichtigt werden.	
3	Laufender institutionalisierter strategischer Dialog mit der Wirtschaft (EP p 74 GUEP 5)	Es soll insbesondere das Portfolio an Technologien und geistigen Eigentumsrechten der Universität verstärkt sichtbar gemacht werden (z.B. Messen, Nutzung In-Part, Rahmenkooperationsverträge), um Verwertungspartner:innen, häufig in Form von Unternehmen oder translationalen Forschungszentren, zu gewinnen.	2025–2027:Konzeptionierung und Implementierung

B3.3. Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2021-2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Technologietransfer Verwertungs-Spin-Offs	Anzahl Spin-Offs (WBK 3.B.3), kumulativ	5	6		
2	Technologietransfer	Erfindungs-/ Technologiemeldungen, kumulativ	51	40	80	120

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Von besonderer Bedeutung für die MedUni Wien ist die Teilnahme an Europäischen Programmen in Forschung (insbes. Horizon Europe) und Lehre (insbesondere Erasmus+), wobei durch die Cancer Mission auch für die Klinik die strategische Relevanz steigt. In Hinblick auf Finanzierung, Vernetzung, Wissensaustausch und Mobilität ist die erfolgreiche Beteiligung an Europäischen Programmen und Initiativen von strategischem Interesse (s. EP p 39, 44-47, 62, GUEP 2a, 2b, 6; ERA NAP Initiative 6, 12; HoP Handlungsfeld 4; FTI-Strategie 2030 Ziel 1). Die Beteiligung Österreichs in den relevanten European Partnerships sowie die Involvierung der MedUni Wien Expert:innen in unterschiedlichen Plattformen ist dafür eine wichtige Voraussetzung. Ein Schwerpunkt liegt neben den bewährten Programmen und ERC auf den EU-Missionen, wobei insbesondere die Umsetzung der Cancer Mission in Österreich aktiv von der MedUni Wien z.B. im Rahmen der Aktivitäten des ACCN (Austrian Comprehensive Cancer Network) mitgestaltet wird (siehe mehr Lebensqualität und Nachhaltigkeit durch Forschung und Anwendung – Umsetzungsrahmen für die EU-Missionen von Horizon Europe in Österreich).

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3), an den EU Partnerschaften und zusätzlich andere relevante Programme und Cluster (EP p 47) Uni-Med-Impuls 2030	Weiterhin aktive Beteiligung an den Calls der bisherigen Schwerpunkte inkl. Weiterführung des ERC-Mentoring-Programmes. Gezielte interne Bewerbung und Beteiligung an relevanten Programmen wie z.B. Säule 1 „Forschungsinfrastrukturen“, der Europäischen Partnerschaften IHI, EDCTP, ERA4Health, EPPerMed, European Rare Disease Research Alliance, OH AMR und Pandemic Preparedness, der Säule 2 Cluster 4 „Digital, Industry and Space“, sowie Säule 3 EIC „Pathfinder“, Nutzung der Serviceleistungen von FFG und FFG Europe	2025: Schwerpunkt Pathfinder (Analyse Einreichungen und Erfolgsfaktoren, gezielte Ansprache) 2026: Schwerpunkt Partnerschaften (Ausendungen und gezielte Ansprachen); Bericht im Zuge des 3. Begleitgesprächs 2027: Schwerpunkt Ausschreibungen „Digital“ (Newsletter, Support, gezielte Ansprachen)
2	Ever-Warm Clinical Trial Network for Pandemic Preparedness (EP p 47) Uni-Med-Impuls 2030	Das österreichische „ever-warm clinical trial network“ soll Teil der Europäischen Partnerschaft "Pandemic Preparedness" werden und wird, national und europäisch abgestimmt, klinische Studien	2025: Mission Statement unterzeichnet 2025-2027: nationale und europäische Vernetzung Bereitstellen der entsprechenden in-kind Leistung

		für epidemische oder pandemische Notfallsituationen vorbereiten und die Ressourcen dafür bereithalten. MedUni Wien ist Hauptpartner, MedUni Graz und Innsbruck sind Affiliated Partner. Medizinische Fakultät der JKU Linz: Affiliation wird angestrebt.	
3	Horizon Europe Missionen: Beteiligung an der Cancer Mission Uni-Med-Impuls 2030	Die MedUni Wien nimmt an der nationalen Begleitgruppe zur Cancer Mission (Mission Action Group Cancer) sowie ggf. an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Mission auf europäischer Ebene teil. Die MedUni Wien ist bestrebt, sich aktiv in Projekte und Umsetzungsaktivitäten der Cancer Mission auf nationaler und europäischer Ebene gemäß EU Cancer Mission Roadmap und nationalem Umsetzungsrahmen für die EU-Missionen in Österreich einzubringen. Das Konzept des neu gegründeten ACCN (Zusammenschluss der drei Medizinischen Universitäten (Graz, Innsbruck, Wien) und zukünftig der Medizinischen Fakultät der JKU Linz), wird hierfür ein wesentlicher Baustein sein (siehe Vorhaben 4, 5, 6).	2025–2027: aktive Teilnahme an der nationalen Begleitgruppe zur Umsetzung der Cancer Mission. Prüfung der Beteiligungsoptionen an den nationalen und europäischen Calls der Cancer Mission. 2026: Bericht im Zuge des 3. Begleitgesprächs
4	Umsetzung Mission Konzept: Implementierung und kontinuierlicher Ausbau der ACCN-Plattform (EP p 47, 49) Cancer Mission Uni-Med-Impuls 2030	Die Medizinischen Universitäten (Graz, Innsbruck, Wien) werden im Rahmen von ACCN die bestehende Forschungsdateninfrastruktur im Bereich der Onkologie ausbauen. Das Konzept wird in das Vorhaben B2.2.4 „Austrian Health & Research Data Network“ eingebettet sein und ein Pilotprojekt dafür darstellen. Auf die Anschlussfähigkeit zur europäischen Krebsforschungsdatenplattform UNCAN.eu wird geachtet. Die Intensivierung der Zusammenarbeit im ACCN soll zur Sicherstellung und Weiterentwicklung des nationalen und internationalen Spitzenniveaus der Krankenversorgung und For-	2025: Definition und Konkretisierung der Inhalte der Kooperation in Abstimmung mit dem Austrian Health & Research Data Network und UNCAN.eu 2026: Vorlage des Konzepts im Zuge des 4. Begleitgesprächs 2027: Pflichtenheft erstellt

		schung im Bereich der Onkologie in Österreich beitragen. Der Letter of Intent (LOI) zur Integration der Medizinischen Fakultät der JKU Linz sobald ein funktionsfähiges CCC etabliert ist, wurde unterzeichnet.	
5	Umsetzung Mission Konzept: Ausbau/Aufbau von Strukturen zur Early Clinical Translation (z.B. Phase 1 Units) im ACCN-Netzwerk (EP p 47, 49) Cancer Mission Uni-Med-Impuls 2030	Von den Medizinischen Universitäten (Graz, Innsbruck, Wien) werden Early Clinical Translation Units zur Stärkung von klinischer Translation etabliert bzw. im nationalen Netzwerk koordiniert. Inhalt: Stärkung und Nutzung von Phase-I/II Einheiten, Studienkoordination zwischen den Zentren, wissenschaftliche Begleitung früher klinischer Implementierung grundlagenwissenschaftlicher Erkenntnisse. Der LOI zur Integration der Medizinischen Fakultät der JKU Linz sobald ein funktionsfähiges CCC etabliert ist, wurde unterzeichnet.	2025: Vernetzung von Early Clinical Translation Units der Universitäten 2026: Start früher Phase klinischer Studien und Ausarbeitung klinischer Testung akademischer Therapiestrategien 2027: Prozess analysieren, Optimierungsmaßnahmen umsetzen, Studien gegebenenfalls auswerten
6	Umsetzung Mission Konzept: Wissenschaftliches Programm zur Bewertung der langfristigen Auswirkungen von Krebstherapien (Survivorship) (EP p 47, 49) Cancer Mission Uni-Med-Impuls 2030	Von den Medizinischen Universitäten (Graz, Innsbruck, Wien) wird ein gemeinsames Forschungsprogramm zum Survivorship aufgebaut (Inhalt: Messung / Bewertung / Sammlung von Gesundheits- und Biobankdaten, sowie PRO von Patient:innen während/nach einer Krebstherapie sowie Identifikation von sinnvollen Interventionsstrategien). Der LOI zur Integration der Medizinischen Fakultät der JKU Linz sobald ein funktionsfähiges CCC etabliert ist, wurde unterzeichnet.	2025: Definition der Datenpunkte und Biobanking-Struktur für ein Patient:innenregister, Etablierung Register 2026: Start der Register- und Proben-sammlung 2027: Analyse Prozess, Umsetzen von Optimierungsmaßnahmen, Fortbestand Register sicherstellen
7	Europäischer Forschungsraum: Mitwirken an der Umsetzung ERA-NAP Strategiedokument: ERA-NAP	Überblicksbericht zu den Aktivitäten (LV-Vorhaben und-Ziele, sowie weitere Maßnahmen/Aktivitäten der Universität entlang der Initiativen des nationalen österreichischen ERA-Aktionsplans (ERA-NAP 2022 – 2025, sowie des nächsten ERA-NAP 2025 – 2028), als Input für den österreichischen Fortschrittsbericht zum ERA-NAP. Aktive	2026: schriftlicher Bericht zum Beitrag der Universität zu den ERA-NAP-Initiativen an das BMBWF im Zuge des 3. Begleitgesprächs

		Mitwirkung am ERA-Stakeholder Forum zur Koordination des ERA-NAP.	
8	EIT Health	Prüfung der Beteiligungsmöglichkeiten an „Calls of Proposals“ des EIT Health und EIT Health Aktivitäten	2027: Evaluierung der Beteiligung

B4.3. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2022	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	EU-weite Anerkennung in F&E	Bewilligte Anträge ERC (ohne PoC) in Horizon Europe (HEU) pro Jahr*	1	1	1	1
2	Erfolgreiche Teilnahme an Horizon Europe (HEU)	Anzahl bewilligter Projektanträge (Beteiligungen und Koordinationen) in HEU pro Jahr*	18	14	19	19

*Gezählt wird contract signature date der EU je Jahr

B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die MedUni Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6	Basis Istwert 31.12.2023	davon Prof. und Äquivalente	Zielwert 31.12.2026	davon Prof. und Äquivalente	zusätzliche Prof. und Äquivalente in VZÄ (gegenüber Basis)
Fächergruppe 2	26,8	15,9	27,1	13,7	Stabilisierung/Kon-soli-
Fächergruppe 4	788,1	338	788,1	276,0*	
alle Fächergruppen	814,9	353,9	815,2	289,7	

* darunter zumindest zusätzlich 10 Beschäftigungsverhältnisse auf Tenure-Track-Stellen (Assistenzprofessor/in (KV) auf Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG (Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV)), und weitere 5 Beschäftigungsverhältnisse bis Ende 2027.

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Gemäß UG ist die unmittelbare Verbindung von Forschung und Lehre das konstituierende Merkmal von Universitäten. Ziel der universitären Lehre an der MedUni Wien ist demzufolge (1) eine Ausbildung auf Basis aktiv erworbener wissenschaftlicher Erkenntnisse und damit auch Aufbau einer Grundhaltung für „life long learning“ (LLL) und (2) Vermittlung klinisch-praktischer Fertigkeiten zur Berufsausübung des ärztlichen Berufs (siehe dazu auch die Position des Deutschen Wissenschaftsrates „Perspektiven der Universitätsmedizin“). Aufgrund der disruptiven, globalen Veränderungen werden Haltungen, Einstellungen und LLL künftig eine größere Rolle gegenüber rein technischen, trendabhängigen Fähigkeiten spielen. Das bestehende Studien- und Weiterbildungsangebot entspricht dem Profil einer medizinischen Universität durch Angebot eines Human- und Zahnmedizinstudiums, eines Studiengangs Medizinische Informatik, einem neu eingerichteten englischsprachigen Master Molecular Precision Medicine gemeinsam mit der Universität Wien, einschlägiger strukturierter PhD- und Doktoratsprogramme und postgradueller Weiterbildungsprogramme in Form von Universitätslehrgängen und Zertifikatsprogrammen. Ausgehend von der „großen“ Studienreform 2002/2003 und dem Übergang vom ehemaligen „alten“ Doktoratsstudium Humanmedizin N201 hat sich an der MedUni Wien das Diplomstudium Humanmedizin N202 in den vergangenen mehr als 20 Jahren zu einem modernen, leistungsfähigen und international anerkannten Curriculum entwickelt, ebenso das Zahnmedizincurriculum. Das Medizinstudium wurde zuletzt 2023, mit Gültigkeit bis 30.09.2028, akkreditiert, das Zahnmedizincurriculum wurde 2020 akkreditiert mit Gültigkeit 30.09.2027. Die Reakkreditierungen beider Studien sollen in der Leistungsvereinbarungsperiode in die Wege geleitet werden (s. EP 55, 57). In der Task Force Lehre wurde 2020 das „**White Paper Lehre**“ erarbeitet (s. GUEP 1,3,6), EP p 51, 56, 64, 65), welches die Zukunft der Lehre an der MedUni Wien zu den Themenbereichen Entwicklung der Lehrkultur, Karriereentwicklung Lehre, interprofessionelle Lehre, Hybridlehre, Medizinische Simulation, Digitalisierung der Lehre, Assessment und Entwicklung, Abschlussprüfung und kompetenzorientierte Evaluation beinhaltet (s. HoP Handlungsfeld 3, 8,10, 11, 12, 14). Aus den darin enthaltenen Ableitungen an Maßnahmen sind bereits zahlreiche Aktivitäten gesetzt worden und diese werden die Schwerpunkte der Maßnahmen auch in den nächsten Jahren definieren.

Der technologische Wandel, der mit der Integration und Verbreitung von AI-(gestützten) Tools im Alltag einhergeht, verlangt von den Universitäten zudem eine intensive Auseinandersetzung mit der Verwendung dieser Tools in Studium und Lehre. Zu diesem Zweck beteiligt sich die MedUni Wien am Austausch im Rahmen des Forum Neue Medien Austria (fnma).

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien¹ (Stand: WS 2024/25)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
0912	Humanmedizin	Humanmedizin	202	Diplomstudium	
0911	Zahnmedizin	Zahnmedizin	203	Diplomstudium	
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Medizinische Informatik	936	Masterstudium	BSc an der Uni Wien; Kooperation mit TU Wien (Kooperationsvertrag seit Dezember 2017)
0988	Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	Molecular Precision Medicine	329	Masterstudium	gemeinsam mit Uni Wien

2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien³

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ³	Studienart	Anmerkungen
0988	Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	PhD Programm „NTU Singapur an der MedUni Wien“	455	Strukturiertes Doktoratsprogramm	
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Medizinische Informatik	936	Masterstudium	BSc an der Uni Wien; Kooperation mit TU Wien
0988	Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	Molecular Precision Medicine	329	Masterstudium	Gemeinsam mit Uni Wien
0588	Int.Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	PhD Programm mit Universität Wien Molecular Biosciences	620	Strukturiertes Doktoratsprogramm	Gemeinsam mit Uni Wien

3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ ³	Studienart	Anmerkungen
PhD Programme	094	Strukturiertes Doktoratsprogramm	
Doctoral Programme of Applied Medical Science	790	Strukturiertes Doktoratsprogramm	
PhD Programm „NTU Singapur an der MedUni Wien“	455	Strukturiertes Doktoratsprogramm	
PhD Programm mit Universität Wien Molecular Biosciences	620	Strukturiertes Doktoratsprogramm	

¹ im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

² ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

³ im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

4. Kennzahlen im Studienbereich

a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung sowie zu Zielsetzungen des Hochschulplans 2030 und der FTI-Strategie 2030

Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung sowie zu Zielsetzungen des Hochschulplans 2030 und der FTI-Strategie 2030 LV-Periode 2025 - 2027					
Medizinische Universität Wien					
			Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag
			STJ 2022/23	Index	STJ 2025/26 Index
Prüfungsaktive Studien ¹	5 049	100			5 052 100
Bachelor-/Diplomstudien	4 967				
Masterstudien	82				
Anteil der prüfungsaktiven Studien ²	87,1%				größer als 85%
Studienabschlüsse ³	767	100			770 100
Bachelor-/Diplomstudien (Erstabschlüsse)	625				
davon MINT-Erstabschlüsse ⁴	0	100			
Masterstudien	6				
Doktoratsstudien	136				
Betreuungsrelation ⁵	1:13,4				1:17,4
Prüfungsaktive Studien ¹	5 049				
Professor/inn/en und Äquivalente ⁶	376,3				
			STJ 2021/22	Mobilitäts- anteil in % ⁸	STJ 2025/26 Mobilitäts- anteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt ⁷	238	31,9%			32%
davon MINT	0	0,0%			
Bachelor-/Diplomstudien	238				
Masterstudien	0				
Doktoratsstudien	0				
			Stichtag 31.12.2023	Frauen- anteil in %	Stichtag 31.12.2026 Frauen- anteil in %
Professor/inn/en ⁹	134	29,1%			30,0%
Frauen	39				
Männer	95				
Laufbahnstellen-Inhaber/innen ¹⁰	284	38,7%			40,9%
Frauen	110				
Männer	174				
			STJ 2022/23	Frauen- anteil in %	STJ 2025/26 Frauen- anteil in %
Studienabschlüsse in technischen Fächern ¹¹	6	66,7%			35%
Frauen	4				
Männer	2				
... Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2025-2027 operationalisiert auf Basis STJ 2025/26 bzw. WS 2026					
... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024					
... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen					
1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.					
2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien. Beispiel: Der Anteil 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2023.					
3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1.					
4) Als MINT-Studienfelder sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, 06 Informatik und Kommunikationstechnologie und 07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe bezeichnet.					
5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6. Beispiel: Die Betreuungsrelation 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2023.					
6) Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.					
7) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria.					
8) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien. Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.					
9) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopffzahlen ohne karezierte und ausgeschiedene Personen.					
10) Verwendungen 28, 82, 83, 87 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopffzahlen ohne karezierte und ausgeschiedene Personen.					
11) Als technische Fächer sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 06 Informatik und Kommunikationstechnologie, 070 Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.n.def., 071 Ingenieurwesen und Technische Berufe, 072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau, 078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe, 079 Ingenieurwesen, verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.a.klass..					

Für die budgetären Auswirkungen des Erfüllungsgrades der obligaten Leistungsbeiträge siehe den Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“.

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene										
Medizinische Universität Wien										
ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2023	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2022/23	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudien ³ Studienjahr 2022/23	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2022/23	Professor/innen und Äquivalente ⁵ (zum Stichtag: 31.12.2022)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je Professorin und Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation ⁸	Kapazität ⁹	Über-/Unterkapazität ¹⁰
0511 Biologie (= Molekulare Präzisionsmedizin UN 066 329)	32	0	0	42	2,75	1:15,3	25		68,75	26,75
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration (= Medizinische Informatik UN 066 936)	75	6	2	40	1,84	1:21,7	25	0,6	46,00	6,00
0911 Zahnmedizin	707	67	32	535	40,27	1:13,3	15	0,9	604,05	69,05
0912 Humanmedizin	5040	558	441	4432	328,39	1:13,5	15	0,9	4.925,85	493,85
9999 Feld unbekannt					3,09		40		123,60	123,60
Gesamt *	5.854	631	475	5.049	376,34	1:13,4			5.768,3	719,25
... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024										
... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen										
1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.										
2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.										
3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.										
4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.										
6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je Professorin und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/innen und Äquivalente durch Lehre – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
8) Lesbeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.										
9) Professor/innen und Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.										

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 wird die Neueinrichtung von zwei Masterstudien evaluiert. Eines der beiden Masterstudien betrifft das Masterstudium Psychotherapie. Im Sinne laufender Gespräche im BMBWF beabsichtigt die MedUni Wien in Kooperation mit anderen Universitäten ein solches Masterstudium Psychotherapie einzurichten. Die Konkretisierung zu Ressourcen, Kooperationen, Aufnahmeverfahren, Studienplatzzahl und Ausbildungskapazitäten erfolgt im Wege einer Leistungsvereinbarungsergänzung.

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 sind keine Vorhaben zur Auflassung von Studien vorgesehen.

3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfänger:innen ab dem Studienjahr 2025/26

b. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71c UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71c UG				
Kennzahl/ Studium	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
Humanmedizin UN202	bis zu 2000	692	704	704
Zahnmedizin UN203	Bis zu 144	80	80	80

c. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71c Abs. 5a UG

Festlegung der Anzahl der angebotenen gewidmeten Studienplätze im öffentlichen Interesse gemäß § 71c (5a) UG				
Kennzahl/ Studium	österreichweite Anzahl der pro Studienjahr angebotenen gewidmeten Studienplätze (inkludiert in der Gesamtanzahl der angebotenen Studienplätze)	Anzahl der angebotenen Studienplätze pro Studienjahr im Studium Humanmedizin an der MedUni Wien		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
UN202 (Humanmedizin)	85 (Studienjahr 2025/26) 87 (ab dem Studienjahr 2026/27)	34	35	35

C2. Lehr-/Lernorganisation

C2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die MedUni Wien setzt weiterhin entsprechende Maßnahmen, um unter Berücksichtigung des Ausbaus eine weitgehend stabile Zahl an Absolvent:innen für Human- und Zahnmedizin sicherzustellen. Die bestehenden 660 Studienplätze Humanmedizin wurden im Jahr 2022 und 2023 um 20 Studienplätze und im Jahr 2024 um weitere 12 (daher zusammen 32 Studienplätze) erhöht; 2026 wird um weitere 12 Studienplätze aufgestockt, jeweils inklusive der gewidmeten Studienplätze im öffentlichen Interesse (s. EP p 51,52,53). Ausgehend von den Ergebnissen einer künftigen evidenzbasierten Evaluierung des Ärztebedarfes kann die sich daraus ergebende Gesamtzahl an Studienplätzen bzw. die vorgesehene Erhöhung in den einzelnen Jahren in gemeinsamer Abstimmung mit dem BMBWF nach Zustimmung des jeweiligen Standorts der Medizinischen Universitäten bzw. Medizinischen Fakultät der JKU Linz bei Sicherstellung einer gleichbleibenden Qualität der Lehre verändert werden. Von der MedUni Wien wird im Zuge des Aufnahmeverfahren für das Studium Humanmedizin die Vergabe von Studienplätzen gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002 (sogenannte gewidmete Studienplätze) zur Erfüllung von Aufgaben im öffentlichen Interesse nach Maßgabe derselben Regeln, die für das Studienjahr 2024/2025 in der 6. Ergänzung der Leistungsvereinbarung 2022-2024 vereinbart wurden, umgesetzt. Der Bedarf der gewidmeten Studienplätze, im Rahmen der österreichweit festgelegten Maximalanzahl, wird durch jährlichen Beschluss der Bundeszielsteuerungs-

kommission im Gesundheitsministerium festgestellt und durch das BMBWF bekanntgegeben. Zur Umsetzung der Maßnahmen wird die Zusammenarbeit mit den Organisationen, denen gewidmete Studienplätze zugewiesen wurden, fortgeführt und in Absprache mit dem BMBWF und den anderen teilnehmenden Universitäten weiterentwickelt. Die Anzahl der Organisationen und der jeweils zugewiesenen Plätze kann bei veränderter Bedarfslage zukünftig mit Zustimmung der Universität angepasst werden. Als Mindestleistung im Aufnahmeverfahren wird für gewidmete Studienplätze vereinbart, dass diese Bewerber:innen zumindest ein Ergebnis, das über/gleich 75 % der angetretenen Bewerber:innen ist, aufweisen. Laufend wird das Aufnahmeverfahren mittels Befragung der Teilnehmer:innen unter besonderer Berücksichtigung der Faktoren soziale Entscheidungshintergründe, soziale Diversität und regionale Rückkoppelung evaluiert und weiterentwickelt (s. EP p 55, HoP Handlungsfeld 8). Des Weiteren werden die bereits bisher in die Wege geleiteten Maßnahmen zur Minimierung von Studienabbruch und Verbesserung des Studienfortschritts fortgesetzt bzw. weiter ausgebaut (Beratung von Langzeitstudierenden, Motivationsgespräche zum erfolgreichen Abschluss des Studiums, Studienfortschrittsmonitoring etc.) (s. EP p 61). Zur allfälligen Erweiterung und Optimierung hauseigener Analysen und Projekte zum Thema Unterstützungsstrukturen für Studierende erfolgt ein Wissensaustausch mit den Projekten Learning Analytics, PASSt und PLUSTRACK (TU Graz, TU Wien und Universität Salzburg).

Zur Abwicklung des Klinisch-Praktischen Jahres (KPJ) arbeitet die MedUni Wien mit insgesamt 835 akkreditierten Lehrabteilungen an 111 ausgewählten Krankenanstalten und 40 Universitätskliniken, -zentren und klinischen Abteilungen zusammen. Zusätzlich dazu stehen den Studierenden rund 108 Lehrordinationen zur Ausbildung zur Verfügung, und eine Einrichtung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst mit 15 Plätzen, d.h. insgesamt 2049 Plätze in Lehrspitälern, an Universitätskliniken und klinischen Abteilungen und in Lehrordinationen. Darüber hinaus gibt es im Ausland eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen mit entsprechenden Training Agreements. Zur Verbesserung der Studierbarkeit rekrutiert die MedUni Wien laufend weitere Lehrabteilungen und Lehrordinationen sowie Lehrkrankenhäuser für die Absolvierung von KPJ-Modulen (s. EP p 61).

An der MedUni Wien werden folgende qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß Universitätsfinanzierungsverordnung (UniFinV) durchgeführt (s. EP p 23): Die Weiterführung und Weiterentwicklung aller Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität der universitären Lehre zählen zu den wesentlichen Vorhaben der MedUni Wien, dazu zählen weitere Maßnahmen zur Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden, Ausbildung in der Wissenschaftskommunikation, Ausbildung in Digital Skills und Kommunikation als Vorbereitung auf die ärztliche Ausbildung im Kontext der Digitalen Medizin, der weitere Ausbau der medizinischdidaktischen Ausbildung der Lehrenden (inkl. e-Didaktik), die, wie schon bisher, regelmäßigen Standortbestimmungen durch Lehrendenbefragung, Studierendenbefragung und Absolvent:innenbefragung, Förderung der Absolvierung eines Master of Medical Education, Serviceausbau zur Unterstützung der Lehrenden in der zentralen Einrichtung Teaching Center in allen Lehrbereichen, im Schwerpunkt e-Learning, und Stärkung des Bereichs Medical Education Research; die Vorhaben werden mit den Vorhaben aus dem White Paper verknüpft (https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/studienabteilung/lehrende/MedUni_WhitePaper_Lehre.pdf (s. EP p 51, 56, 57)).

C2.2. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Meilensteine zur Umsetzung
1	Beurteilung der Lehre durch Studierende, Weiterentwicklung der Evaluierungs- bzw. Feedbackmethode(n) in der Lehre und Umsetzung von daraus gezogenen Ableitungen	Betrieb von EvaSys als ein von der MedUni Wien und anderen Universitäten im deutschsprachigen Raum lizenziertes Evaluationstool für online Evaluierungen: Implementierung von EvaSys in allen Evaluationskontexten, Umstieg auf kompetenzorientierte Evaluation. Mit 31.12.2024 wird das Evaluationstool im MedCampus nicht mehr gewartet.	2025: Auslaufsteuerung MedCampus/Umstieg EvaSys 2026: Vollbetrieb Schnittstelle in Abhängigkeit der TU Graz, EvaSys/ MedCampus in allen Evaluationskontexten
2	Implementierung von Grundsätzen und Richtlinien für Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb und Dissemination (z.B. curriculare Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf, Schulungsangebote für das wissenschaftliche und künstlerische Personal)	Verweis: A3.2.3 A3.2.4 A3.3.2	
3	Monitoring des ersten Studienjahres, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität	Entwicklung eines Dashboards zum Monitoring der Studierbarkeit in allen Diplom- u. Masterstudien der MedUni Wien auf Basis von ausgewählten Datenquellen (Wibi-Kennzahlen, ATRACK-Daten, Absolvent:innenbefragung, etc.)	2025: Konzeption 2025-2027: Datenerhebung, Datenanalyse und Ableitung von Maßnahmen (falls relevant)
4	Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien als Bestandteil des Qualitätsmanagements, einschließlich Behandlung im Quality Audit; gegebenenfalls ergänzt durch Erkenntnisse aus Absolvent:innenbefragungen und -trackings	Monitoring der Studierbarkeit in allen Diplom- u. Masterstudien der MedUni Wien auf Basis von ausgewählten Datenquellen Jährliche Befragungen der Absolvent:innen von Diplom-, Master- und Doktoratsstudien Partizipation am ATRACK Konsortium (früheres HRSM Projekt Absolvent:innen-Tracking), Analyse der Verlaufsdaten im Zuge von Datenupdates/ Sonderauswertungen inklusive Beteiligung an der Konsortiumsarbeit zur Aktualisierung der Studienabbrecher:innen-Auswertungen Verweis: A3.2.5	2025-2027: auf Basis der jährlichen Aktualisierung des Datenwürfels, der Sonderauswertungen, der Fact Sheets seitens Statistik Austria interne Aufbereitung und Analyse der Daten an der MedUni Wien
5	Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre	Verweis: C2.3.14	

6	Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula	Maßnahmen umfassen: Abbildung der relevanten Prozesse in der Prozesslandkarte der MedUni Wien, sowie Durchführung von Prozessreviews; Fortführung des PDCA-Zyklus im Rahmen der Planungsteamsitzungen; Programm(re)akkreditierungen	2025-2027: Durchführung von Prozessreviews im drei Jahresrhythmus, Abhaltung von Planungsteamsitzungen/CD-JFs, Vorbereitungen für bzw. Nachbereitung von Programm(re)akkreditierungen
7	Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung)	Qualitätssicherungsmechanismen im Bereich der Prüfungsfragen von Gesamtprüfungen; Etablierung von Prüfungskomitees; Prüfungsevaluation (basierend auf einem Evaluationsrad); Studentisches Feedback via Absolvant:innenbefragungen	2025-2027: Die MedUni Wien unterzieht die Umsetzung der Empfehlungen zum Prüfungswesen aus dem gesamthaften Audit, aus der laufenden ISO Zertifizierung Teaching Center und Studienabteilung und der Akkreditierung der Studien Human- und Zahnmedizin regelmäßig einer Überprüfung in den bestehenden Qualitätssicherungsmaßnahmen des Prüfungswesens

C2.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming Inklusion in Studium und Lehre: Unterstützung Studierenden mit Behinderung und Beeinträchtigung (EP p 52, 58, 64)	1. Weiterhin Beteiligung an PROMOLi in den Doktoratsstudien; 2. Weiterentwicklung barrierefreier MedAT (Rahmenbedingungen bei MedAT für Studienwerber:innen mit chronischer Krankheit und/oder Behinderung); 3. AG zur Inklusion in Studium und Lehre zur Weiterentwicklung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Studierende mit Behinderung und Beeinträchtigung, sowie Unterstützung der Lehrenden im Studienbereich; Zusammenarbeit mit Behindertenbeirat, Behinderten-Referat, Behindertenbeauftragte für Studienbedingungen, Beauftragte der MedUni Wien für Inklusion; Einrichten einer eigenen Webseite für Inklusion im Studien- und Lehrbereich (Einrichten als „one-stop-shop“); Entwicklung und Implementierung von Personalentwicklungs-	2025-2027: Beteiligung an PROMOLi in den Doktoratsstudien 2025: Entwicklung und Implementierung Personalentwicklungsseminare für Tutor:innen und Lehrende zum Thema Inklusion Studierende; Einrichten der Webseite für Inklusion im Studien- und Lehrbereich

		Seminaren für Tutor:innen und Lehrende (Studierenden-Buddy-Ausbildung, Koordinator:innenausbildung, train the trainer-Seminare für Lehrende zur Unterstützung in der Lehre)	
2	Weiterführen der bestehenden Maßnahmen zum Social Dimension Mainstreaming und Wirkungsanalyse für die Erarbeitung einer institutionellen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung (EP p 61, 62, 64, 73)	Weiterführen der bisherigen Maßnahmen Social Dimension Mainstreaming: 1. Analyse der Sozialstruktur MedAT, 2. Abbau von sozialen Barrieren, wohnortnahe KPJ Plätze, 3. Mobilitätsförderung, 4. Mentoringprogramme, 5. Sozialtopf für Studierende, 6. Förderprogramm Nostrifizierungswerber:innen, 7. Ausbau Young Scientists, 8. Audit Hochschule und Familie, 9. soziale Dimension in der Akkreditierung der Curricula, 10. Wirkungsanalyse: Longitudinalstudie mit MedAT-Testergebnissen und Studienerfolgsdaten von Studierenden in Human- und Zahnmedizin unter Berücksichtigung sozialer Faktoren (Geschlecht, Sozioökonomischer Status (SES), Bildungshintergrund der Eltern etc.) werden im Zuge einer Moderatoranalyse, Einflüsse auf den Studienerfolg aufgezeigt und als Grundlage für die Evaluierung gesetzter Maßnahmen zur Förderung heterogenitätssensibler Outreach-Aktivitäten herangezogen	2025-2027: Jährliches Weiterführen der bisherigen Maßnahmen Social Dimension Mainstreaming der Vorhaben 1-9 der Vorhaben unter Punkt C2.3.2 2025: Vorbereitung einer Longitudinalstudie - MedAT Ergebnisse und Studienerfolg: Studiendesign und Datenmanagement 2026: Datenanalyse und Publikation der Longitudinalstudie 2027: Konzept der Weiterentwicklung des MedAT unter Verwendung der Studienergebnisse in Abstimmung mit den anderen öffentlichen Medizinischen Universitäten/Fakultät; Vorliegen der institutionellen Strategie zur sozialen Dimension an der MedUni Wien
3	Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote (EP p 23, 55, 60, 69, 71)	Curriculare Elemente in den Regelstudien, im Weiterbildungsbereich, in Form von Wahlfächern Gender und Diversity, Weiterführen der Arbeitsgruppe Gender und Diversity im Curriculum, unter maßgeblicher Einbeziehung der Genderprofessur und der Gender Mainstreaming Stabstelle. Jährliche Ausschreibung des Veronika Fialka Preises von Gender und Diversity-Projekten in der Lehre	2025-2027: Je Semester 2 je dreistündige Ringvorlesungen zu wechselnden Gender-/Diversity-Themen im Rahmen der freien Wahlfächer für Studierende jedes Semester ein Treffen der AG Gender und Diversity im Curriculum Ausschreibung und Verleihung Veronika Fialka Moser Diversitätspreis in der Kategorie Lehre
4	Digital- und AI-Kompetenzen (EP pp 20, 21,) Uni-Med-Impuls 2030	1. Weiterentwicklung digitaler Lehr- und Lernformen; 2. Ausbau der Lehre zur Vermittlung digitaler Kompetenzen in der ärztlichen Ausbildung; 3. Weiterentwicklung der Maßnahmen aus den BMBWF-Projekten der Digitalisierung und sozialen Transformation: Digital Skills, Knowledge & Communication und der Digitalen Mikroskopie; 4. Ausbau der e-Learning-Maßnahmen in Kooperation mit MedUni Graz, MedUni Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz, Virtuelle Anatomie, Lernplattform	2025: Inhaltliche Weiterentwicklung gemeinsamer Lehrveranstaltungen für alle Studiengänge zu den Grundlagen von AI, rechtlichen und ethischen Grundlagen (vernetztes Lernen) und Vernetzung mit anderen Projekten (z.B. Teaching Digital Thinking), Ausbau der Personalentwicklung Lehre mit weiteren Angeboten zu AI in der Lehre 2025-2026: Entwicklung und Implementierung von Weiterbildungsmodulen insbesondere AI in der Medizin für alle Studierenden im KPJ

		AMBOSS; 5. Ausbau von e-Learning-Ressourcen; Projekte Lehre aus Task Force Digitalisierung: e-Portfolio, virtuelle Anatomie, Digitalisierung im Prüfungswesen, VR/AR Plattform und Trainings, digitale Lösungen für Hybridlehre, multimediale Aufbereitung der Lehrinhalte und Entwicklung neuer e-Learning-Formate	2025-2027: Umsetzen des Digital skills for Health Care Transformation Projektes (EUDS4Health) in der ärztlichen Ausbildung; Weiterführen der bereits gesetzten Maßnahmen und laufendes Umsetzen der Maßnahmen zum Ausbau der digitalen Kompetenzen der Studierenden für den ärztlichen Beruf; Weiterführen des (BMBWF) Projektes Digital-Skills & Knowledge im Kerncurriculum Humanmedizin mit Erweiterung auf Zahnmedizin. Priorisierung, Entwicklung und Umsetzung der Lehrprojekte aus der Task Force Digitalisierung;
5	Erhöhung Studienplätze (EP pp 56) Uni-Med-Impuls 2030	Weiterführung der bedarfsorientierten Anpassung der Medizin-Studienplätze (Humanmedizin)	2025: 692 Studienplätze Humanmedizin 2026: weitere Erhöhung der Studienplätze um 12 auf 704
6	Förderung der Allgemeinmedizin (EP pp 61) Uni-Med-Impuls 2030	Förderung der Allgemeinmedizin durch Ausbau des Exzellenzprogramms Allgemeinmedizin mit Partner:innen auf Landesebene, Unterstützung der Stakeholder (z.B. Länder, ÖGK) bei der Bewerbung von Stipendien	2025-2027: Allgemeinmedizin Stärkung der Kooperation mit den Stakeholdern und Ausbau des Programms
7	Weiterentwicklung Umsetzung KPJ (EP pp 64)	Laufende Rekrutierung, Akkreditierung und Evaluierung der Lehrabteilungen, Lehrordinationen für Umsetzung KPJ	2025-2027: jährliche Evaluation
8	Umsetzung der "gewidmeten Studienplätze" gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002	Widmung von Studienplätzen zur Erfüllung von Aufgaben im öffentlichen Interesse. Umsetzung und Vergabe gemäß Zulassungsverordnung im Rahmen des Aufnahmeverfahren MedAT gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002	2025-2027: jährliche Vergabe gewidmeter Studienplätze mit Aufnahmeverfahren MedAT
9	Interprofessionelles Lernen und Führen (EP p 51)	Weiterführen und Ausbau der Curriculelemente zum interprofessionellen Lernen und Führen: Wahlfach Interprofessionelle Zusammenarbeit mit FH Campus; Verpflichtende Hospitationen in den in der Primärversorgung relevanten Gesundheitseinrichtungen (z. B. PSD, FSW, Hospiz, Suchtberatungsstellen etc.) im Rahmen des KPJ-Moduls Allgemeinmedizin; Pflichtpraktikum für alle Humanmedizin (und Zahnmedizin)-studierenden im 1. Semester in einer Einrichtung der Langzeitpflege und -	2025: Ausweiten der Kooperation mit der FH Campus zur Abhaltung gemeinsam angebotener Lehrveranstaltungen 2025-2027: Erweiterung der Zahl und der Partner:innen und Verlängern bestehender Kooperationsverträge mit Hospitationspartner:innen für den Bereich Primary Care für die Durchführung des KPJ Allgemeinmedizin Beibehalten des bestehenden Kooperationsvertrags mit dem Haus

		behandlung und Behindertenbetreuungseinrichtung mit dem Ziel, die Versorgung/Betreuung in interprofessionellen Teams und die Rollen der verschiedenen Berufsgruppen kennenzulernen	der Barmherzigkeit zur Durchführung des Pflichtpraktikums im 1. Semester Human und Zahnmedizin und jährliche Evaluation der Durchführung und Lernzielerreichung
10	Effizienzsteigerung Studium Medizinische Informatik (EP p 59)	Weiterführen und Verstärken der Kooperation zwischen MedUni Wien, TU Wien und Uni Wien im Master Medizinische Informatik	2025-2027: Ausbau der Kooperation zwischen den Universitäten, u.U. ein gemeinsam eingerichtetes Masterstudium, insbesondere mit der TU Wien zur Attraktivierung des Studiums, Erhöhung der Studierendenzahl und Absolvent:innenzahl
11	Förderung der Mobilität der Studierenden und Lehrenden (EP p 39, 62)	Weiterführen der Mobilitätsprogramme für Studierende; Internes Karrieremodell Lehre mit verpflichtender internationaler Lehrendenmobilität (vorzugsweise Erasmus); Förderung des Studierendenaustauschs/Mobilität durch EUHA Exchange Programme	2025-2027: Weiterführen und -entwicklung der bisherigen Mobilitätsprogramme; Förderung der Lehrendenmobilität und jährliche Ausschreibung von IKV Lehre Positionen; Förderung der Mobilität der Studierenden im Rahmen von EUHA
12	Optimierung der Studierbarkeit	Um den Studienfortschritt sowie -erfolg zu unterstützen, werden folgende Maßnahmen gesetzt: 1. Analyse der Curricula hinsichtlich strukturellen Hemmnissen im Studienverlauf 2. Etablierung von validen Erhebungsinstrumenten zur Sicherstellung von ECTS-Gerechtigkeit 3. Erhöhung der Vereinbarkeit mit Beruf/Familie durch Aufnahme der Empfehlungen aus dem Audit Hochschule und Familie 4. Unterstützung in der Studienabschlussphase durch Vergabe von Studienabschlussstipendien	2025: Erarbeitung von Ableitungen zur Optimierung der Studierbarkeit 2026: 4. Begleitgespräch: Schriftlicher Bericht über Wirkung der Maßnahmen und die gewonnenen Erkenntnisse Bis 2027: Umsetzung von Ableitungen
13	Sichtbarkeit und Karriererelevanz der Lehre	Analyse der Verfahren zur systematischen Erfassung von Leistungen in der Lehre (einschl. aller Lehre-bezogenen Aufgaben) und der implementierten kriteriengeleiteten Bewertungen im Rahmen von Einstellungs-, Beförderungs- und Evaluierungsprozessen Siehe auch A4.2.9	2025: Konzepterstellung 2025: 2. Begleitgespräch: Fortschrittsbericht 2026: 4. Begleitgespräch: Fortschrittsbericht

14	Weiterer Ausbau der medizindidaktischen Ausbildung der Lehrenden	Den Lehrenden steht ein breit gefächertes Angebot an Didaktikausbildungen an der MedUni Wien zur Verfügung. Dieses Angebot wird als Personalentwicklungsprogramm Lehre an der MedUni im Teaching Center angeboten; Das Angebot wird laufend erweitert, Schwerpunktthemen der Erweiterung sind e-Learning, AI, klinischer Unterricht; die Absolvierung der Didaktikausbildung ist auch Teil der Karrieremodelle der MedUni. Die MedUni Wien ist bestrebt, die Workforce an MME-Absolvent:innen auszubauen, und unterstützt die Bewerbung wie auch die Teilnahme an internationalen MME-Programmen.	2025-2027: Jährliche Erweiterung des Fortbildungsangebots im Rahmen Personalentwicklung Lehre und themengerechte Evaluation des Bedarfs 2025-2027: jährliche Unterstützung definierter Zahl von Lehrenden bei Erwerb eines Studienplatzes im Master Medical Education (MME)
----	---	---	---

C2.4. Ziel(e) zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Maßnahmen aus der Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Humanmedizin durch die AHPGS	Weitere, umgesetzte Empfehlungen aus dem Audit (kumuliert)	0	1	2	3
2	Förderung Allgemeinmedizin im Humanmedizinstudium	Zahl der Studierenden im KPJ im Wahlfach Allgemeinmedizin (pro Jahr)	59	50-70	50-70	60-80
3	Erhöhung der Zahl der Studienplätze in der Humanmedizin	Gesamtanzahl der pro Studienjahr angebotenen Studienplätze Humanmedizin	680	692	704	704
4	Angebot von gewidmeten Studienplätzen Humanmedizin gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002	Anzahl der pro Studienjahr angebotenen gewidmeten Studienplätze (inkludiert in der Gesamtanzahl der angebotenen Studienplätze)	10	34	35	35

C3. Pädagog:innenbildung

Keine

C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die MedUni Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 zumindest folgende Studienplätze für **mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr** betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	Basis Istwert STJ 2022/23	Zielwert STJ 2025/26
Fächergruppe 2	40	40
Fächergruppe 3	42	45
Fächergruppe 4	4967	4967
alle Fächergruppen	5049	5052

* sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

C5. Weiterbildung

C5.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Lebenslanges Lernen, Orientierungswissen und Haltung zu Neuem wird in Zeiten der disruptiven Veränderungen durch Biotechnologie und Informationstechnologie immer wichtiger. Weiterbildung stellt daher für die MedUni Wien neben Forschung, Lehre und Patient:innenversorgung eine bedeutende Kernaufgabe dar. Es bestehen Synergien mit dem Alumni Club, mit bestehenden Internationalisierungsaktivitäten und Netzwerkaktivitäten wie z.B. AUCEN (Netzwerk für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung der österreichischen Universitäten) und EUCEN (European Universities Continuing Education Network). Die Fortführung der forschungsgeleiteten Lehre, der Qualitätssicherungsmaßnahmen im Weiterbildungsbereich und der Einbeziehung der Stakeholder ist weiterhin Fokus der nächsten Jahre und trägt durch die versorgungsgerechte Weiterentwicklung des Portfolios mit Bildungsangeboten verstärkt in den Gesundheitsberufen zu einer integrierten Versorgung bei (s. EP p 60, GUEP 3, HoP Handlungsfeld 6). Es wird weiterhin eine kontinuierliche Evaluierung des Angebots und Analyse des Portfolios für Neueinrichtungen stattfinden.

C5.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2024/25)

SKZ ^[1]	Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
007	Advanced Diseases – Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2021/2022, 36. Stück, Nr. 52, idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2022/2023, 10. Stück, Nr. 16
009	Klinisch-akademisches Psychotherapeutisches Propädeutikum (KAPP) und Medical Humanities	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2021/2022, 35. Stück, Nr. 51
016	Schlafcoaching - Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2021/2022, 6. Stück, Nr. 7 idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2022/2023, 9. Stück, Nr. 15
017	Transkulturelle Medizin und Diversity Care – Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2012/2013, 9. Stück, Nr. 11, idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2022/2023, 8. Stück, Nr. 14
022	Health Care Management – MBA (HCM-MBA)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 20. Stück, Nr. 23
048	Substanzgebrauchsstörungen - Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2022/2023, 29. Stück, Nr. 40
059	Applied Medical Aesthetics - Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2022/2023, 38. Stück, Nr. 51

063	Periodontology and Implantology – Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2022/2023, 40. Stück, Nr. 53
073	Psychotherapie: Psychoanalytische/ Psychodynamische Methoden (ULG-PPPM) – Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2022/2023, 48. Stück, Nr. 62
074	Psychotherapie: Verhaltenstherapie – Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2022/2023, 47. Stück, Nr. 61
086	Endodontology and Periodontology- Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 2. Stück, Nr. 2
104	Public Health - Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 16. Stück, Nr. 19
116	Psychotherapieforschung – Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 19. Stück, Nr. 22
137	Fachzahnärztliche Ausbildung in der Kieferorthopädie - Master of Science (Continuing Education) – abgekürzt MSc (CE)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 29. Stück, Nr. 32
139	Toxikologie (Von den Grundlagen zum Risk Management) - Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 35. Stück, Nr. 38
140	Digital Medicine - Master of Science (Continuing Education)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 34. Stück, Nr. 37
141	Arbeits- und Organisationsmedizin – Master of Science (Continuing Education) – MSc (CE)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 31. Stück, Nr. 34
182	Schlafcoaching – Akademische:r Experte:in (AE)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2021/2022, 7. Stück, Nr. 8 idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2021/2022, 48. Stück, Nr. 72
191	Health Care Manag. - Akademische:r Experte:in (HCM-AE)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018, 3. Stück, Nr. 3
259	Akademische:r Expert:in für Digitale Medizin	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 33. Stück, Nr. 36
296	Medizinische Physik	EP S. 43	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2019/2020 17. Stück; Nr. 18
462	Krisenintervention und Suizidprävention	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2022/2023, 3. Stück, Nr. 3
523	Prothetik und interdisziplinäre Therapiekonzepte – Akademische:r Experte:in	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2020/21 20. Stück; Nr. 23
544	Periodontology and Implantology - – Akademische:r Expert:in	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2022/2023, 41. Stück, Nr. 54
681	Endodontology and Periodontology - Akademische:r Expert:in	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2023/2024, 1. Stück, Nr. 1

703	Arbeitsmedizinischer Fachdienst	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 7. Stück; Nr. 7 idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2022/2023, 2. Stück, Nr. 2
707	Medizinische Hypnose	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2007/2008 11. Stück; Nr. 14 idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2023/2024, 32. Stück, Nr. 35
708	Zahnmedizinische Hypnose	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2007/2008, 12. Stück, Nr. 15
723	Intensivpflege	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018 23. Stück; Nr. 27 idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2022/2023, 39. Stück, Nr. 52
733	Klinische:r Studienassistent:in	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2011/2012, 2. Stück, Nr. 2
743	Transkultur. Medizin und Diversity Care – Akademische:r Experte:in	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2021/2022, 46. Stück, Nr. 70
776	Pflegemanagement	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2004/2005, 23. Stück, Nr. 33
780	Pflegepädagogik	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2004/2005, 22. Stück, Nr. 32
784	Study Management – Akademisch geprüfte:r Studymanager:in (AE)	EP S.42	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018, 11. Stück, Nr. 12 idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2018/2019, 13. Stück, Nr. 15
786	Study Management – Zertifizierte Studienassistent:in	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 15. Stück; Nr. 17
795	Arbeitsmedizin	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 8. Stück; Nr. 8 idF der Verordnung Mitteilungsblatt Studienjahr 2022/2023, 24. Stück, Nr. 33

C5.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Geplante Umsetzung	Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
1	Kieferorthopädie - Master of Science (Continuing Education)	2025/2026	EP p 60

2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 sind derzeit keine Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen vorgesehen.

3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kooperationen mit Trägerorganisationen (EP p 60)	Weiterbildung für breiten Health Care Bereich und Health Professionals (u.a. Pflege) nach den jeweiligen Ausbildungsverordnungen (z.B. GUK, Spezialisierungen nach GUK § 17, Psychotherapieausbildung)	2025-2027: Evaluierungen vorhandener Kooperationen und der Angebote, weitere Kooperationsvereinbarungen 2025-2027: Erweiterung des Portfolio
2	Weiterbildungsstrategie (EP p 60)	auf Basis UG 2021	2025: Veröffentlichung

C5.4. Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Universitätslehrgänge	Eingerichtete Lehrgänge (p.a.)	24	20-30	20-30	20-30

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die MedUni Wien ist auf Ebene der Institution, der Organisationseinheiten und der Mitarbeiter:innen intensiv national und global vernetzt (s. EP p 80-82). Der Fokus liegt auf der Abstimmung zwischen den Stakeholdern, um die nationalen/regionalen Institutionen zu stärken, Synergien optimal zu nutzen und die Qualität – auch in der Lehre und Ausbildung – zu steigern und Zugang zu Forschungsinfrastrukturen zu optimieren/ermöglichen (s. EP p 79, GUEP 1b, 2c, 5c; HoP Handlungsfeld 1; FTI-Strategie 2030 Ziel 1). Daher werden die Kooperationen u.a. zwischen den Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz, mit der Uni Wien (z.B. interuniversitäre Clusterprojekte), der TU Wien, oder z.B. im Rahmen des Complexity Science Hub, des KKS Netzwerk, OKIDS, der Ethikkommissionen, BBMRI, EuroBioImaging, Vienna Life Science Instruments, fortgeführt. Auch auf Europäischer Ebene werden die Kooperationen weitergeführt und gestärkt, z.B. European University Hospital Alliance (EUHA), AAHCI oder die Assoziation der MedUni Wien an die European University Initiative EUGLOH (s. GUEP 6, ERA NAP Initiative 6, 10, 12).

Die MedUni Wien partizipiert aktiv am Austausch zur digitalen Transformation im Rahmen von Plattformen wie dem Forum Digitalisierung (uniko), der ARGE ZID, EDUCAUSE, den European University Information Systems (EUNIS) oder dem Digital University Hub. Darüber hinaus beteiligt sich die Universität im Rahmen ihrer strategischen Prioritäten und verfügbaren Ressourcen an universitätsübergreifenden Digitalisierungsinitiativen und -projekten.

Die MedUni Wien unterstützt das Projekt zur Umsetzung eines offenen, standardisierten, österreichweiten Austauschformats für Daten im Bildungssektor (AHESN Future) durch Beteiligung am Diskurs und im Rahmen ihrer Möglichkeiten als eine der Nutzerinnen des von der TU Graz konzipierten und weiterentwickelten Campus Managementsystems Campus Online.

Die Medizinischen Universitäten unterhalten teilweise kritische Lieferantenbeziehungen mit Schlüsseleinrichtungen im Bereich der nationalen Infrastruktur für Gesundheit wie dem AKH, der Universitätszahnklinik, den Tirol Kliniken, der KAGES und weiteren, die insbesondere durch gemeinsam betriebene bzw. verantwortete IT-Systeme oder gemeinsames Personal geprägt sind. Dieser Umstand, aber auch eine risikobasierte Einzelfallbeurteilung, unter anderem im Bereich der Befundleistungen, erfordert von den Medizinischen Universitäten die Implementierung von Maßnahmen zur Informationssicherheit, die den daraus resultierenden spezifischen Anforderungen und Risiken – und insbesondere der Verantwortung für die damit verbundenen Daten und Services – gerecht werden.

Dies erfordert im Bereich IT Security eine Orientierung an etablierten Standards, vor allem aber ein vielfaches jener finanziellen und personellen Aufwände, mit denen andere Einrichtungen des Hochschulbereichs im Zusammenhang mit diesem Thema konfrontiert sind.

Die Medizinischen Universitäten werden daher technische und organisatorische Maßnahmen im Rahmen der jeweiligen universitätsspezifischen Priorisierung insbesondere aber mit Fokus auf jene Bereiche umsetzen, in denen mit dieser speziellen Ausgangslage der größte Nutzen für die Sicherheit der Einrichtung bei effizientem Einsatz der vorhandenen Ressourcen gegeben ist. Dies wird in enger Abstimmung zwischen den Medizinischen Universitäten und im Rahmen des bereits seit 2023 laufenden gemeinsamen Digitalisierungsprojekts erfolgen, das vor allem auch mit Verweis auf die erfolgte Berücksichtigung des Aspekts der Informationssicherheit gefördert wurde.

Darüber hinaus beteiligt sich die MedUni Wien im Rahmen der verfügbaren Ressourcen auch an der interuniversitären Initiative, zur weiteren Erhöhung des Reifegrads für Informationssicherheit und fortlaufenden Erweiterung der Maßnahmen zur Verhinderung und Erkennung von Cyberangriffen an den Universitäten. Als Teil dieses Vorhabens, in dessen Zentrum der laufende Austausch zu Informationssicherheit, Bedrohungsszenarien und Gegenmaßnahmen steht, können – je nach Bedarf und Reifegrad – auch konkrete Maßnahmen im Rahmen von Kooperationen synergetisch umgesetzt werden. Dies erfolgt gegebenenfalls basierend auf den im Rahmen eines gemeinsamen Projekts der Universitäten gesammelten und dokumentierten Best Practice Ansätzen und, soweit sinnvoll und möglich, unter Einbeziehung von ACOMarket und ACONET Verein.

Die FTI-Strategie 2030 des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zielt darauf ab, bis 2030 mindestens zwei österreichische Universitäten unter die Top 100 des Times Higher Education World University Rankings (THE-WUR) zu bringen. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, wurde durch THE-WUR für bestimmte Universitäten, darunter die MedUni Wien, eine Roadmap mit Handlungsvorschlägen erstellt.

Die Universitäten sollen die Erkenntnisse daraus analysieren und strategische Maßnahmen ergreifen, um Handlungsfelder zu identifizieren und zu fördern, die zur Verbesserung der Universitätsplatzierung im THE-WUR beitragen können. Um diese Zielsetzung zu erreichen, werden drei zentrale Teilziele verfolgt:

- 1. Analyse der Empfehlungen aus der Roadmap:**

Die von THE erstellten Roadmaps bieten der MedUni Wien die Möglichkeit, ihre bisherige Ausgangslage zu analysieren und Weiterentwicklungen vorzusehen. Auf deren Grundlage wird die MedUni Wien spezifische Maßnahmen und Ableitungen formulieren, die aus Sicht der Universität die qualitative Entwicklung der Universität fördern und positive Auswirkungen auf das THE-WUR haben. Insbesondere sollen drei kurzfristig, zwei mittelfristig und eine langfristig erreichbare Maßnahme ausarbeiten, die gemeinsam mit dem BMBWF reflektiert werden. Deren Ausarbeitung soll Ende Februar 2025 (kurz- und mittelfristig) bzw. Ende April 2025 (langfristig) abgeschlossen sein.

2. Schaffung einer Dachmarke (Arbeitstitel "Austrian Universities"):

Die Reputation der Forschung und Lehre sind wesentliche Impact Faktoren für die Sichtbarkeit nach außen und insbesondere auch im Zusammenhang mit der Platzierung im THE-Ranking. Zur Stärkung der internationalen Reputation in Forschung und Lehre wird daher eine gemeinsame Dachmarke etabliert, um nach außen hin sichtbar zu sein. Die MedUni Wien verpflichtet sich, an dieser Initiative aktiv mitzuwirken.

3. Datenqualitätsmanagement:

Zur Sicherstellung einer optimalen Datenerhebung und –lieferung sollen die bestehenden Datensätze in einer interuniversitären Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem BMBWF analysiert und im Bedarfsfall angepasst werden. Die MedUni Wien prüft insbesondere die Datenlieferung in Bezug auf das medizinische Personal im klinischen Bereich, wo eine klarere Trennung zwischen der Tätigkeit in Lehre und Forschung und der Krankenversorgung erfolgen sollte.

Zur Sicherstellung des Projektfortschritts sollen gemeinsam mit den anderen am Projekt beteiligten Universitäten sowie dem BMBWF quartalsweise Termine stattfinden um den Projektfortschritt zu überprüfen und gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen zu besprechen.

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Umsetzung des Interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen (EP p 47) Uni-Med-Impuls 2030	Umsetzung der Konzepte zum Ausbau des Ignaz Semmelweis Institut (kurz ISI) – Interuniversitäres Institut für Infektionsforschung, eine gemeinsame (interuniversitäre) Organisationseinheit der MedUni Graz, der MedUni Innsbruck, der MedUni Wien, der Veterinärmedizinischen Uni Wien und der Johannes Kepler Universität Linz gemäß § 20c UG 2002.	2025-2027: Etablierung der berufenen ISI Professur Infektionsmedizin mit entsprechender personeller Ausstattung der Gruppe; Integration der LBI Science Outreach and Pandemic Preparedness (SOAP) Aktivitäten 2025: 01.01.2025 Start; Aufnahme der Tätigkeiten des Instituts inkl. der Leitungs- und Steuergremien und Einberufung des Scientific Advisory Boards 2025-2027: Einrichten von Junior Arbeitsgruppen
2	Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin (EP p 73)	Weiterführung des gemeinsamen Nostrifikationsverfahrens der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz unter vermehrter Einbindung der Medizinischen Fakultät der JKU Linz in die Erstellung des gemeinsamen Fragepools und die Abhaltung des Stichprobentests.	2025: Weiterentwicklung des Nostrifikationsverfahrens und Bedarfsanalyse eines speziellen Lehrangebots für Nostrifikant:innen 2026: Rückmeldung der Ergebnisse der Bedarfsanalyse im Zuge des 2. Begleitgesprächs und Konzeption der Lehrveranstaltungen gemäß Bedarfsanalyse 2027: Rückmeldung der Konzeption im Zuge des 4. Begleitgesprächs und Implementierung der Lehrveranstaltungen gemäß Bedarfsanalyse

3	Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs einschließlich Ausdehnung auf die Vorklinik (EP p 64)	Fortführung und Aktualisierung des gemeinsamen österreichweit harmonisierten klinischen Lernzielkatalogs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz sowie gemeinsame Entwicklung eines vorklinischen Lernzielkatalogs	2025-2027: Fortführung und Aktualisierung des Lernzielkatalogs 2025: Beginn der Erstellung eines Vorklinischen Lernzielkatalogs und Rückmeldung der ersten Ergebnisse des Abstimmungsprozesses im Zuge des 2. Begleitgesprächs
4	Anwendung des KPJ-Logbuchs (EP p 56)	Österreichweite Harmonisierung der Grundlagen des KPJ-Logbuchs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz	2025-2026: Fortführung der weiteren Harmonisierung des KPJ-Logbuches und Analyse der Abbildung der KPJ Ziele aus dem Klinischen Lernzielkatalog im Rahmen der Weiterentwicklung des Klinischen Lernzielkataloges 2027: Bericht zur Abstimmung der Inhalte der Grundlagen im KPJ-Logbuch sowie Implementierung der Harmonisierung
5	Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/Medizinischen Fakultät der JKU Linz zur Information von Studieninteressierten und zur Erhöhung des Anteils von Studienwerber:innen aus unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen (EP p 73)	Fortführung und Weiterentwicklung der gemeinsamen online Informations-Plattform zum MedAT und zum Human und Zahnmedizinstudium www.medizinstudien.at sowie gemeinsames Auftreten auf relevanten Bildungsmessen. Beide Angebote zielen insbesondere auch auf Interessierte aus peripheren Regionen und mit Eltern ohne Matura.	2025: Weiterentwicklung der Information (online, Messen) 2025-2027: Evaluierung und Weiterentwicklung unter Heranziehen von UHStat 1 Daten zu Studienwerber:innen (Bildungshintergrund der Eltern; Wohnort)
6	Info Studierende zu Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich (EP p 73)	Weiterführung der Maßnahmen, Zusammenarbeit mit Gebietskörperschaften, Intensivierung der Information der Studierenden zu den Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich.	2025-2027: Fortführung
7	MedAT-Z: Entfall Quotenregelung in der Zahnmedizin (EP p 57)	Mit allen Medizinischen Universitäten: Aufgrund des Entfalls der Kontingentregelung soll die Verteilung der Studienwerber:innen sowie der Zugelassenen nach Herkunft weiter beobachtet werden.	2025-2027: Analyse der Auswirkungen der EU-Vorgabe im Studienbereich durch jährliche Auswertung der MedAT Ergebnisse und der Studienabschlüsse und einheitliche Rückmeldung der Ergebnisse aller Standorte an das BMBWF
8	MedAT-Z: Weiterentwicklung des Testteils Manuelle Fertigkeiten (EP p 73)	Die Testung der für Zahnärzt:innen essenziellen manuellen Fertigkeiten im MedAT-Z wird durch Verbesserung der Aufgabenformate und Auswertemethodik gemeinsam von den MedUnis Innsbruck, Graz, Wien weiterentwickelt	2025-2027: Entwicklung neuer Aufgabenstellungen und jährliche Evaluierung der Ergebnisse 2025: Entwicklung und Verwendung einer Auswertesoftware für den Teil der Formen Spiegeln 2026-2027: Weiterentwicklung der Software nach Evaluation der Performance
9	Weiterentwicklung der MedAT Aufnahmever-	Fortführung der Weiterentwicklung des MedAT in Abstimmung mit den anderen	2025-2027: Fortführung der gemeinsamen Durchführung und Evaluierung, Ableitung von geeigneten Maßnahmen und

	fahren unter Berücksichtigung der sozialen Kompetenz, sozialen Fairness und Diversität (EP p 73)	Medizinischen Universitäten sowie der Medizinischen Fakultät der JKU Linz. In Hinblick auf die soziale Fairness und die Diversität der Bewerber:innen Weiterentwicklung des Testteils zur sozialen Kompetenz, basierend auf den Evaluationen aus 2024.	Rückmeldung aller Standorte an das BMBWF 2025-2027: Weiterentwicklung von Item-Kontexten des Testteils <i>Emotionen regulieren</i> und Berücksichtigung der Ergebnisse in der Aufgabengestaltung
10	Gemeinsames Auftreten gegenüber den Organisationen, denen „gewidmete Studienplätze“ gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002 zugewiesen sind	Weiterentwicklung des Verfahrens zur Vergabe von gewidmeten Studienplätzen mit den anderen Medizinischen Universitäten sowie der Medizinischen Fakultät der JKU Linz und in Absprache mit den Organisationen.	2025: Evaluation des Vergabeverfahrens für gewidmete Studienplätze für 2024/25 und Optimierung des Prozesses in Abstimmung mit dem BMBWF 2026 und 2027: Weiterentwicklung und laufende Adaptierung entsprechend den Ergebnissen der Evaluierungen
11	Open Educational Resources (OER)	Förderung der Nutzung und Sichtbarmachung von OER an der MedUni Wien.	2025: Beteiligung am Austausch zu OER im Rahmen von Plattformen wie dem Forum Neue Medien oder dem Forum Digitalisierung (uniko) sowie nationalen Fachgremien. Maßnahmen zur Erweiterung der Awareness und Kompetenzen zur Nutzung und Erstellung von OER. Mitwirkung, aktive Teilnahme und Unterstützung der nationalen Metasuchmaschine OERhub.at Ab 2026: Maßnahmen zur Förderung der verstärkten Nutzung von OER vor allem auch aus dem internationalen Umfeld (z.B: Harvard CS50) und Erstellung von OER zu geeigneten Themenbereichen. Publikation von geeigneten OER im Wege etablierter Plattformen wie edX oder iMooX unter der Prämisse eines nachhaltigen Angebots und Berücksichtigung der institutionellen Strategie zu Open Science.
12	Academic AI Services	Beteiligung am universitätsübergreifenden Projekt „Academic AI Services“, das als Ziel hat, eine gesicherte Umgebung zum Erproben und Nutzen von (generativer) KI-Technologie unter Berücksichtigung von Datenschutz und Informationssicherheit aufzubauen, und diese Technologie Forschung, Lehre und Administration zur Verfügung zu stellen. Ein gemeinsam genutztes Serviceangebot wird von ACOMarket für alle beteiligten Universitäten entwickelt und – soweit sinnvoll und möglich – bereitgestellt.	2025: Erarbeitung von Nutzungsszenarien und universitären Einsatzgebieten; Klärung rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen 2026: Spezifikation unterschiedlicher AI-Modelle Ab 2027: Fine Tuning ausgewählter AI-Modelle; Evaluierung der Einbindung in die Service-Landschaft der Universitäten

		Andererseits soll am MUSICA Server eine experimentelle Open Source Umgebung zur Verfügung gestellt werden, um insbesondere spezifische Modelle zu trainieren und neue innovative Services für Lehre, Forschung und Administration zu entwickeln. Governance: Bezüglich Governance erfolgt die Aufsicht über ACOmarket durch die Gesellschafter, bei denen durch acht Universitäten die Universitätenlandschaft und über den ACONet Verein die ACONet Teilnehmerorganisationen vertreten sind. Bzgl. MUSICA erfolgt die Aufsicht über die Trägerorganisationen. Zudem wird über die uniko ein Nutzer:innengremium eingerichtet, das die Perspektiven und Bedarfe der Nutzer:innengruppen einbringt.	
13	Verbesserung der THE-WUR Ranking-Platzierung (Umsetzung der FTI-Strategie 2030)	Um die Zielsetzung zu erreichen, unter die Top 100 des Times Higher Education World University Rankings (THE-WUR) zu kommen, beteiligt sich die Universität aktiv an der THE-Ranking-Initiative des BMBWF. Insbesondere werden folgende Schritte gesetzt: 1. Analyse der Roadmap-Empfehlungen, um kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zu entwickeln, die die qualitative Entwicklung der Universität fördern und die Platzierung im THE-WUR verbessern sollen. 2. Schaffung der Dachmarke "Austrian Universities" (Arbeitstitel), um die internationale Sichtbarkeit zu stärken. 3. Beteiligung am Datenqualitätsmanagement in einer in-	2025: Einrichtung der Arbeitsgruppen Teilnahme an Plattform-Kick-off, Übermittlung des Maßnahmenkatalogs 2026: Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen; Teilnahme an Plattform-Veranstaltungen zur Stärkung der gemeinsamen Dachmarke 2027: Fortführung und Evaluierung der Maßnahmen

		teruniversitären Arbeitsgruppe mit dem BMBWF.	
--	--	---	--

D1.3. Ziel(e) zu Kooperationen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Uni Wien	Anzahl der gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte (kumulativ)	4	2	2	2
2	Gemeinsamer MedAT Stand auf Bildungsmessen (EP 4.4)	Anzahl der Betreuungen <u>pro Jahr</u>	1	1	1	1

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Bibliotheken sind wichtige Infrastruktureinrichtungen der Universitäten, die in der Österreichischen Bibliothekenverbund- und Service GmbH miteinander vernetzt sind (s. GUEP 1a, EP p 52-53) und auch im Rahmen von Open Science Network Austria (OANA) bzw. einer Nachfolgeaktivität kooperieren. In den vergangenen Jahren wurden durch Austrian Transition to Open Access 2 (AT2OA²) (2021-2024) zahlreiche transformative Verträge abgeschlossen, um Open Access zu fördern. Die MedUni Wien ist bestrebt, Plan-S-konform zu publizieren, allerdings steigen die Kosten dadurch erheblich, da sie sehr publikationsstark ist (s. GUEP 5a, ERA NAP Initiative 1). Der FWF setzt ab 01.01.2024 mit der Open-Access-Pauschale (OAP) ein neues Instrument für die finanzielle Unterstützung beim Open-Access-Publizieren um, damit erfolgt zukünftig die Abwicklung der Open-Access-Publikationsfinanzierung direkt an der MedUni Wien über die Universitätsbibliothek. Vielseitige Vermittlungsformate im Kontext des Publizierens und Recherchierens, sowie zu Akademischer Integrität und generativer AI werden weiterentwickelt und zur Verfügung gestellt (s. GUEP 3a, EP p 52-53). Um den hohen Ansprüchen an ihre Absolvent:innen gerecht zu werden, wird jede Hochschulschrift der MedUni Wien nach internationalen Standards, prozesskonform State of the Art plagiatsgeprüft. Die Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums wird umgesetzt („MedUni Wien-ePub“). 2023 erfolgte nach Umbau des Josephinums die Wiedereröffnung der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin und die Tiefenerschließung des einzigartigen, wertvollen historischen Bestands wird wiederaufgenommen. Aufgrund des Baulichen Masterplans 2030 sowie des Medizinischen Masterplans (s. EP p 97) wurde bereits ein „Anforderungsprofil Bibliothek NEU“ erstellt. Da der Bauliche Masterplan 2030 die Bibliothek 2030 nicht mehr im AKH Kerngebäude vorsieht, ist das Konzept für die Bibliothek als modernes Informationszentrum weiterzuentwickeln, um die Weichenstellung für zukünftige Baumaßnahmen zu setzen.

2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums (EP p 63)	„MedUni Wien ePub“: institutionelles Repositorium, Ausbau und Weiterentwicklung zur Archivierung von u.a. Open Access Publikationen, Abschlussarbeiten (Dipl, Diss, Masterthesen)	2025-2027: Umsetzung
2	Aktivitäten zu Open Access (OA) (EP p 20, 63)	Ausbau der OA Aktivitäten: Steigerung transformativer Verträge; Monitoring zu Open Access; Awareness Predatory Publishing; Unterstützung von potentiellen Diamant/Platin Verlagsaktivitäten; Weiterentwicklung, auch auf Basis ausgewählter Ergebnisse des Digitalisierungsprojekts AT2OA2, von Services im Bereich Open Access, Engagement für nationale und internationale	2025: Auf- bzw. Ausbau von Expertise zum Thema Diamond Open Access und Predatory Publishing an der Bibliothek 2026: Integration aktueller Informationen zu Diamond

		Vernetzung, z.B. bei der Datenlieferung und der österreichweiten (Nach-) Nutzung des Datahubs und (weiterhin) Mitwirkung bei anderen Teilprojekten von AT2OA2	Open Access und Predatory Publishing 2027: Evaluierung von Diamond Open Access Aktivitäten und Predatory Publishing Fällen
3	Teaching Library: Entwicklung und Erweiterung des Angebots (EP p 63)	Erweiterung des Angebots als Teaching Library: Förderung der „AI-Literacy“ durch Service und Fortbildungsangebot zu Plagiatsprüfung und Recherche ausbauen.	2025: Test von Literaturdatenbanken mit integrierten AI-Komponenten u. Aufnahme von AI-Themen in Lehrveranstaltungen der Bibliothek sowie in Kurse zum wissenschaftlichen Schreiben 2026: Gegebenenfalls Lizenzierung geeigneter Literaturdatenbanken mit integrierten AI-Komponenten 2027: Ausbau von AI-Themen in Lehrveranstaltungen der Bibliothek sowie in Kursen zum wissenschaftlichen Schreiben

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Förderung internationaler Mobilität ist ein wesentliches strategisches Element. Mobilitätserfahrungen und Auslandsaufenthalte bieten allen Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, sich global zu vernetzen und weiterzubilden und sind Voraussetzung für erfolgreiche akademische Karriereentwicklungen (s. EP p 79; HMIS p 12, 18; ERA NAP Initiative 12, HoP Handlungsfeld 5; FTI-Strategie 2030 Ziel 3). Im Kontext der Internationalisierung soll die Mobilitätserfahrung gestärkt werden – Stichwort „Internationalisation@home“ (s. GUEP 6; EP pp 33). Zudem soll die Mobilität von Studierenden weiterer Studienrichtungen ausgeweitet werden (s. EP p 62, HoP Handlungsfeld 5; FTI-Strategie 2030 Ziel 3). Die Pflege der Kontakte zu den Absolvent:innen über den Alumni Club ist ein wichtiger Baustein der Internationalisierung, ebenso wie internationale Netzwerke (z.B. EUHA) und unsere Adjunct Professor:innen, Observers, Fellows und Visiting Scientists. Die Medical University of Vienna International (MUVI) GmbH als 100%-Tochter der MedUni Wien leistet mit ihren Aktivitäten am internationalen Health Care-Markt einen weiteren Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit (s. EP p 82; FTI-Strategie 2030 Ziel 3). Ferner dienen sämtliche Kommunikationsaktivitäten der MedUni Wien der internationalen Stärkung der Marke „MedUni Wien“ (s. EP p 24).

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Personalmobilität (EP p 33, 83)	Steigerung der Mobilität von Mitarbeiter:innen und von Incomings. Die Entwicklung soll kontinuierlich an Bedarf, Zielen und vorhandenen Budgets sowie unter Berücksichtigung von Foreign Interference Aspekten reflektiert werden.	2025: Informationen zu Mobilitäten aufarbeiten 2026-2027: Staff Mobilitäten, Fellowships, Observerships und Visiting Scientists Programme im Intranet sichtbar machen
2	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit	Zur Erhöhung der Forschungssicherheit und Resilienz im Bereich internationaler Kooperation und Mobilität werden spezifische Maßnahmen entwickelt, um die damit verbundenen Risiken bewusst zu machen und geeignete Vorkehrungen zu treffen, um Foreign Interference frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Dabei werden die Empfehlungen des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit berücksichtigt (Empfehlung (EU) C/2024/3510 des Rates vom 23.05.2024). Dazu wird die Internationalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der europäischen Grundwerte und Prinzipien der internationalen Kooperation ergänzt und eine Risikoanalyse durchgeführt. Eine koordinierende Arbeitsgruppe wird eingesetzt (Point of Contact). Es werden konkrete Maßnahmen und Richtlinien entwickelt und implementiert, die auf alle betroffenen Organisationsbereiche abzielen, wie z.B. Rechtliches und Vertragswesen, Personalangelegenheiten, Mobilitätsmanagement, physische Sicherheit etc. Begleitend werden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchgeführt. IT-Security, als eines der Handlungsfelder zum Thema Foreign Interference, ist ein übergreifend strategisches Handlungsfeld. Die technischen und organisatorischen Maßnahmen zur IT-Security orientieren sich, wie unter D1.1 dargestellt, an etablierten Standards und sind in die Gesamtstrategie zur Informationssicherheit eingebettet. Darüber hinaus siehe D2.2.2.1.	2025: Informationen und Richtlinien zu Foreign Interference und Forschungssicherheit aufarbeiten 2026-2027: Informationen zu Foreign Interference und Forschungssicherheit im Intranet sichtbar machen; Awareness Kampagne in verschiedenen internen Kanälen

D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Als wesentliches Element der organisatorischen Weiterentwicklung wurden im Bereich des Rektorats integrative „Task Forces“ eingerichtet (s. EP p 8). Darüber hinaus sind im Organigramm die vertraglich vorgesehenen Steuerungsgremien (Management Board, Supervisory Board, Baubeirat, AG Regierungskomitee) auf Basis der Zusammenarbeit mit der Stadt Wien

im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und AKH/Krankenanstaltenträger (s. EP p 8). Wichtige Themen werden die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie (s. EP p 20-21) und der Ausbau von Qualitätssicherungs- und Steuerungsmaßnahmen im Bereich der Verwaltung sein (s. EP p 22, 23, 27-29, GUEP 1a). Im Bereich Organisationsentwicklung, Organisationskultur und Kommunikation wird die Umsetzung der Vorhaben aus der Task Force „Leadership and Reputation“ von strategischer Bedeutung sein (s. EP p 19, 23, 24, 38, 71).

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Leadership & Reputation (EP p 19, 23, 24, 38, 71)	Task Force Leadership & Reputation hat Chancen für die MedUni Wien identifiziert, um durch das Zusammenspiel von Marke, Leadership und Reputation die Weiterentwicklung der Universität zu unterstützen. Priorisierte Projekte beinhalten Themen der Internationalisierung, internen Kommunikation, Führungskompetenz, sowie des Recruitments.	2025: Führungskompetenzmodell entwickelt, Verbesserung der Meetingkultur durch Informationsmaterialien und Seminarangebote 2026: Innovatives Onboarding-Konzept mit diversen Maßnahmen (Checkliste, Willkommensbroschüre, Intranet, usw.) 2027: Zweisprachigkeit im Intranet und bei Formularen stark ausgebaut
2	Data Governance und Analytics (EP p 21, 29) Uni-Med-Impuls 2030	Das existierende Berichtswesen wird unter Berücksichtigung des ‚Golden Source‘ Prinzips strategisch weiterentwickelt und eine umfassende Data Governance Struktur für Geschäftsdaten etabliert. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung des ‚Golden Source‘ Prinzips und im Rahmen der strategischen Enterprise Architektur eine Plattform für Business Intelligence (BI) implementiert. Hierfür wird eine eigene Stelle für ‚Data Governance & Business Intelligence‘ geschaffen. Insbesondere werden Anforderungen aus dem internen Kontrollsystem (IKS) und der anderen Stakeholdern mit Berichtserfordernissen berücksichtigt.	2025: Schaffung einer Stelle für Data Governance & Business Intelligence; Beginn der Analyse der Anforderungen mit den Stakeholdern 2026-2027: Konzepterstellung und Aufbau der Plattform im Rahmen einer Proof of Concept Implementierung
3	Digitale Services (EP p 21, 29) Uni-Med-Impuls 2030	In einem hochinnovativen Ansatz wird die MedUni Wien ein modernes hybrid betriebenes Enterprise Resource Planning (ERP)-System als Basis für die weitere Digitalisierung der Dienstleistungsprozesse umzusetzen. Analyse und Abbildung der Prozesse erfolgen nach der Service Design Methode, unter Verfolgung eines Self-Service Prinzips und dem Grundsatz ‚Data only Once‘. Die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten fördert eine breite Vernetzung und nachhaltige Nutzung von Synergien. Jede Universität wird auch weiterhin Projekte, Berücksichtigung unterschiedlicher Prioritäten und Schwerpunkte an den einzelnen Einrichtungen, zum für sie	2025: Analyse der bestehenden ERP-Landschaft und Erstellung eines Konzepts für den hybriden Betrieb der Plattform unter Berücksichtigung der strategischen Enterprise Architektur; Analyse der Kernprozesse im Finanzbereich hinsichtlich der Abbildung in einer Public Cloud Umgebung; Anforderungsanalyse gemeinsam mit den Stakeholdern 2026-2027: Umsetzung der Hybriden ERP Landschaft und Integration in die bestehende

		besten Zeitpunkt und in der von ihr benötigten/erzielbaren Geschwindigkeit umsetzen.	Enterprise Architektur. Umsetzung von Services anhand der erstellten Konzepte; laufende Evaluierung und ggfs. Anpassung der Projekt-Roadmap.
4	IT Security und Informationssicherheit (EP p 21, 29) Uni-Med-Impuls 2030	Auf Basis im gemeinsamen Projekt ‚RDA Web‘ geschaffenen Grundlagen wird eine stärkere Vernetzung der Medizinischen Universitäten bei den Themen IT Security und Informationssicherheit angestrebt. Ziel ist die weitere Erhöhung des Reifegrads für Informationssicherheit sowie die fortlaufende Erweiterung der technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Verhinderung und Erkennung von Cyberangriffen vor allem durch Austausch von Best Practices. Zudem sollen insbesondere Synergien bei der Klärung von rechtlichen Fragen, die sich aus den besonderen Anforderungen medizinischer Universitäten ergeben, genutzt werden. Die Auswahl und Umsetzung konkreter Maßnahmen erfolgen auf Basis der unterschiedlichen Prioritäten, Schwerpunkte und Kompetenzen an den einzelnen Einrichtungen.	2025-2027: Etablierung einer interuniversitären Kooperationsplattform und laufender Austausch.

D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

An der Universität bestehen keine eigenen Einrichtungen des Universitätssports/der Sportwissenschaften.

D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Aufbauend auf Empfehlungen des Rechnungshofes (*Zusammenarbeit Bund-Länder im Gesundheitswesen am Beispiel des AKH Wien*) wurde diese Zusammenarbeit mit der Stadt Wien am Standort AKH im Jänner 2016 durch drei weitreichende Verträge auf eine neue Basis gestellt, die für die Periode 2025 bis 2033 verlängert worden sind. In diesen Verträgen (Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung, Zusammenarbeitsvereinbarung, Rahmenbauvertrag) sind die langfristigen Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Steuerung des klinischen Bereichs, eine vertragliche Sicherstellung von Investitionen, Klinischer Mehraufwand (KMA) und Bauvorhaben sowie eine qualitative und quantitative Definition von Versorgungsaufgaben zur expliziten Sicherstellung der Erfüllung von Lehre und Forschung im klinischen Bereich festgelegt. (s. EP pp 91, GUEP 1b, 5c). Die Umsetzung der gemeinsamen Ziele sowie die Überwachung und Kontrolle der Einhaltung der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung erfolgen durch Supervisory Board und Management Board, wofür ein Monitoring System eingerichtet ist. Essentiell für die MedUni Wien ist die Sicherstellung der Relation Pflege zu Ärzt:innen. Die Weiterführung der Spezialthemen im Bereich der öffentlichen Gesundheit, wie z.B. die Opferschutzambulanz (BKA, Sozialministerium und Justizministerium finanziert), das Neugeborenen-screening oder die Gerichtsmedizin, ist vorgesehen. Die Zentrenbildung wird im klinischen Bereich fortgeführt. Zu den strategischen Fokusthemen gehören die Präventions-, Präzisions-

und digitale Medizin. Für deren Umsetzung sind das Eric Kandel Zentrum für Präzisionsmedizin und das Zentrum für Translationale Medizin sowie die Konzeptionierung und Umsetzung des ViPP (Vienna Prevention Project) essentiell.

2. Vorhaben zum klinischen Bereich

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kooperation mit der Stadt Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete gemeinsame Betriebsführung (EP p 91)	Fortgesetzte Umsetzung und Monitoring der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/TU AKH Wien zur Ablaufoptimierung in der Organisation inkl. Durchführung von Projekten zur weiteren Effizienzsteigerung	2025-2027: Durchführen von Projekten zur weiteren Effizienzsteigerung in der gemeinsamen Betriebsführung 2026: Monitoring der gemeinsamen Betriebsführung

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen		
A2.2.1.1	Medizinische Versorgung	8
A2.2.1.2	ESG - Inklusion	8
A2.2.1.3	Direkter Dienst an der Gesellschaft bzw. Republik	8
A2.2.1.4	ESG - Gender Mainstreaming	9
A2.2.1.5	ESG - Kooperation der Medizinischen Universitäten zu Leistungsbeurteilungskonzepten	9
A2.2.1.6	Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren	9
A2.2.1.7	ESG - Green University	9
A2.2.1.8	ESG - Green University, Betriebliche Nachhaltigkeit	10
A2.2.1.9	ESG – Nachhaltigkeitsnetzwerk der MedUni Wien, Graz und Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz	10
A2.2.1.10	ESG - Compliance	10
A2.2.1.11	Digitale Transformation/Digitalisierungsstrategie	10
A2.2.1.12	Digitale Governance und Compliance	11
A2.3.1.1	Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung fördern	12
A2.3.1.2	Kommunikations- und Medienkompetenz fördern	12
A2.3.1.3	Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft	12
A2.3.1.4	Verstärkung nationale und internationale Medienarbeit	12
A2.3.1.5	Förderung der Kompetenz der Studierenden wissenschaftliche Arbeiten und deren Ziele einer Allgemeinbevölkerung verständlich zu erklären	12
A3. Qualitätssicherung		
A3.2.1	Balanced Scorecard (BSC)	14
A3.2.2	ISO Zertifizierung	14
A3.2.3	Good Scientific Practice	14
A3.2.4	Leitfäden zur Erstellung von Hochschulschriften für Betreuende und Studierende	14
A3.2.5	Re-Akkreditierung Zahnmedizinstudium	14
A4. Personalstruktur/-entwicklung		
A4.2.1	Umsetzung HR Excellence in Research Award Actions	16
A4.2.2	Ärztliche Ausbildung	16
A4.2.3	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren	17
A4.2.4	Attraktivität für Forscher:innen aus dem Ausland	17
A4.2.5	Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung	17
A4.2.6	Definition von neuen wissenschaftlichen, zukunftsorientierten Verwendungsbildern	18
A4.2.7	Etablierung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen zur prospektiven und transparenten Information über Anstellungsmöglichkeiten sowie Karrierewege	18
A4.2.8	Erweiterung der bestehenden Leistungsbeurteilungskriterien für das wissenschaftliche Personal	18
A4.2.9	Weiterführung von Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	18
A5. Standortentwicklung		
A5.1. Standortwirkungen		
A5.1.2.1	Ignaz Semmelweis Institut	20
A5.1.2.2	Zusammenarbeit mit der Stadt Wien im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Universitätsklinikum AKH	20
A5.1.2.3	Stärkung der Kooperation mit Unternehmen	20
A5.1.2.4	Verbesserung Rahmenbedingungen für klinische Forschung und Studien	21

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung		
A5.2.2.1	MedUni Campus Mariannengasse	21
A5.2.2.2	ERRF Projekt Eric Kandel Institut, Center for Precision Medicine	21
A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb		
A5.2.3.1	Himberg	21
A5.2.3.2	Josephinum	22
B. Forschung		
B1. Forschungsstärken und deren Struktur		
B1.2.1	Implementierung neues Forschungsdokumentationssystem	23
B1.2.2	Teilnahme an FWF Exzellenzinitiative „excellent=austria“	23
B1.2.3	Artificial Intelligence (AI) und Machine Learning (ML) in Biomedicine and Health	24
B1.2.4	Vienna Prevention Project (ViPP)	24
B1.2.5	Nachwuchsförderung Klinische Forschung, Physician Researcher Pathway	24
B1.2.6	Fortführung befristeter Ludwig-Boltzmann-Institute (LBI)	24
B1.2.7	Kooperation mit Ludwig Boltzmann Gesellschaft	24
B2. Großforschungsinfrastruktur		
B2.2.1	Kooperationen und Aktivitäten - Großforschungsinfrastruktur	26
B2.2.2	Synergistische Nutzung Großforschungsinfrastruktur	26
B2.2.3	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	26
B2.2.4	BBMRI.at und BBMRI-ERIC	27
B2.2.5	Austrian Health & Research Data Network	27
B2.2.6	Digital Research Services	27
B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation		
B3.2.1	Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen	29
B3.2.2	Awareness Maßnahmen Verwertungsrahmenbedingungen unter Berücksichtigung von kollaborativen Innovationssystemen	30
B3.2.3	Laufender institutionalisierter strategischer Dialog mit der Wirtschaft	31
B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
B4.2.1	Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3), an den EU Partnerschaften und zusätzlich andere relevante Programme und Cluster	32
B4.2.2	Ever-Warm Clinical Trial Network for Pandemic Preparedness	32
B4.2.3	Horizon Europe Missionen: Beteiligung an der Cancer Mission	33
B4.2.4	Umsetzung Mission Konzept: Implementierung und kontinuierlicher Ausbau der ACCN-Plattform	33
B4.2.5	Umsetzung Mission Konzept: Ausbau/Aufbau von Strukturen zur Early Clinical Translation (z.B. Phase 1 Units) im ACCN-Netzwerk	34
B4.2.6	Umsetzung Mission Konzept: Wissenschaftliches Programm zur Bewertung der langfristigen Auswirkungen von Krebstherapien (Survivorship)	34
B4.2.7	Europäischer Forschungsraum: Mitwirken an der Umsetzung ERA-NAP Strategiedokument: ERA-NAP	34
B4.2.8	EIT Health	35
C. Lehre		
C1. Studien		
C2.2. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung		
C2.2.1	Beurteilung der Lehre durch Studierende, Weiterentwicklung der Evaluierungs- bzw. Feedbackmethode(n) in der Lehre und Umsetzung von daraus gezogenen Ableitungen	43
C2.2.2	Implementierung von Grundsätzen und Richtlinien für Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb und Dissemination (z.B. curriculare Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf, Schulungsangebote für das wissenschaftliche und künstlerische Personal)	43

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
C2.2.3	Monitoring des ersten Studienjahrs, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität	43
C2.2.4	Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien als Bestandteil des Qualitätsmanagements, einschließlich Behandlung im Quality Audit; gegebenenfalls ergänzt durch Erkenntnisse aus Absolvent:innenbefragungen und -trackings	43
C2.2.5	Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre	43
C2.2.6	Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula	44
C2.2.7	Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung)	44
C2.3.1	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming Inklusion in Studium und Lehre: Unterstützung Studierender mit Behinderung und Beeinträchtigung	44
C2.3.2	Weiterführen der bestehenden Maßnahmen zum Social Dimension Mainstreaming und Wirkungsanalyse für die Erarbeitung einer institutionellen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung	45
C2.3.3	Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote	45
C2.3.4	Digital- und AI Kompetenzen	45
C2.3.5	Erhöhung Studienplätze	46
C2.3.6	Förderung der Allgemeinmedizin	46
C2.3.7	Weiterentwicklung Umsetzung KPJ	46
C2.3.8	Umsetzung der "gewidmeten Studienplätze" gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002	46
C2.3.9	Interprofessionelles Lernen und Führen	46
C2.3.10	Effizienzsteigerung Studium Medizinische Informatik	47
C2.3.11	Förderung der Mobilität der Studierenden und Lehrenden	47
C2.3.12	Optimierung der Studierbarkeit	47
C2.3.13	Sichtbarkeit und Karriererelevanz der Lehre	47
C2.3.14	Weiterer Ausbau der medizindidaktischen Ausbildung der Lehrenden	48
C5. Weiterbildung		
C5.3.1.1	Kieferorthopädie - Master of Science (Continuing Education)	52
C5.3.3.1	Kooperationen mit Trägerorganisationen	53
C5.3.3.2	Weiterbildungsstrategie	53
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1. Kooperationen		
D1.2.1	Umsetzung des Interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen	56
D1.2.2	Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin	56
D1.2.3	Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs einschließlich Ausdehnung auf die Vorklinik	57
D1.2.4	Anwendung des KPJ-Logbuchs	57
D1.2.5	Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/Medizinischen Fakultät der JKU Linz zur Information von Studieninteressierten und zur Erhöhung des Anteils von Studienwerber:innen aus unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen	57
D1.2.6	Info Studierende zu Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich	57
D1.2.7	MedAT-Z: Entfall Quotenregelung in der Zahnmedizin	57
D1.2.8	MedAT-Z: Weiterentwicklung des Testteils Manuelle Fertigkeiten	57
D1.2.9	Weiterentwicklung der MedAT Aufnahmeverfahren unter Berücksichtigung der sozialen Kompetenz, sozialen Fairness und Diversität	58

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
D1.2.10	Gemeinsames Auftreten gegenüber den Organisationen, denen „gewidmete Studienplätze“ gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002 zugewiesen sind	58
D1.2.11	Open Educational Ressources (OER)	58
D1.2.12	Academic AI Services	58
D1.2.13	Verbesserung der THE-WUR-Ranking-Platzierung	59
D2. Spezifische Bereiche		
D2.1 Bibliotheken		
D2.1.2.1	Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums	61
D2.1.2.2	Aktivitäten zu Open Access (OA)	61
D2.1.2.3	Teaching Library: Entwicklung und Erweiterung des Angebots	62
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung		
D2.2.2.1	Personalmobilität	63
D2.2.2.1	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit	63
D2.3. Verwaltung und administrative Services		
D2.3.2.1	Leadership & Reputation	64
D2.3.2.2	Data Governance und Analytics	64
D2.3.2.3	Digitale Services	64
D2.3.2.4	IT Security und Informationssicherheit	65
D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten		
D2.5.2.1	Kooperation mit der Stadt Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete gemeinsame Betriebsführung	66

Zusammenfassende Darstellung Uni-Med-Impuls 2030

Nr.	Uni-Med-Impuls 2030 Bezeichnung der Vorhaben und Ziele	Seite in der LV
1	Ausbau der Medizin-Studienplätze (Human- und Zahnmedizin)	
A4.2.2	Ärztliche Ausbildung	16
C2.3.5	Erhöhung Studienplätze	46
2	Attraktivierung der Allgemeinmedizin	
C2.3.6	Förderung der Allgemeinmedizin	46
3	Neue Professuren bzw. Laufbahnstellen	
A4.2.3	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren	17
A4.2.4	Attraktivität für Forscher:innen aus dem Ausland	17
D1.2.1	Umsetzung des Interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen	56
4	Ignaz-Semmelweis-Institut	
A5.1.2.1	Ignaz Semmelweis Institut	20
D1.2.1	Umsetzung des interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen	56
5	Fokus Public Health, Epidemiologie und Infektiologie	
A2.2.1.4	ESG - Gender Mainstreaming	9
A4.2.3	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren	17
6	e-Learning im Medizin-Studium	
	Weiterführung Umsetzen der Vorhaben aus der Task Force Lehre	aus LV 2022-24
	Weiterführung Task Force Digitalisierung – Lehre	aus LV 2022-24
A2.2.1.11	Digitale Transformation/Digitalisierungsstrategie	10
A2.2.1.12	Digitale Governance und Compliance	11
C2.3.4	Digital- und AI Kompetenzen	45
7	(Translaterale) Forschungsk Kooperationen	
A4.2.1	Umsetzung HR Excellence in Research Award Actions	16
B4.2.4	Umsetzung Mission Konzept: Implementierung und kontinuierlicher Ausbau der ACCN-Plattform	33
B4.2.5	Umsetzung Mission Konzept: Ausbau/Aufbau von Strukturen zur Early Clinical Translation (z.B. Phase 1 Units) im ACCN-Netzwerk	34
B4.2.6	Umsetzung Mission Konzept: Wissenschaftliches Programm zur Bewertung der langfristigen Auswirkungen von Krebstherapien (Survivorship)	34
8	Ausbau und Investitionen in eine moderne medizinische Forschungsinfrastruktur	
A5.1.2.4	Verbesserung Rahmenbedingungen für klinische Forschung und Studien	21
B2.2.1	Kooperationen und Aktivitäten - Großforschungsinfrastruktur	26
B2.2.2	Synergistische Nutzung Großforschungsinfrastruktur	26
B2.2.3	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	26
B2.2.5	Austrian Health & Research Data Network	27
B2.2.6	Digital Research Services	27
D2.3.2.2	Data Governance und Analytics	64
D2.3.2.3	Digitale Services	64
D2.3.2.4	IT Security und Informationssicherheit	65

9	Nationale Unterstützung von EU-Partnerschaften	
B4.2.1	Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3), an den EU Partnerschaften und zusätzlich andere relevante Programme und Cluster	32
B4.2.2	Ever-Warm Clinical Trial Network for Pandemic Preparedness	32
B4.2.3	Horizon Europe Missionen: Beteiligung an der Cancer Mission	33
10	Rechtlich regulatorische Rahmenbedingungen / Gerichtsmedizin	
	Weiterführung	

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die MedUni Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser LV im Zeitraum 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 1.923.000.000,00 €, in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen und wird gem. § 12 Abs. 8 UG um die Bezugserhöhungsvorsorge erhöht:

Position			Beträge in €
1. Teilbetrag Lehre			
1.1 Basisindikator 1 - prüfungsaktive BA-, MA- und Diplomstudien	Zielwert STJ 2025/26	Finanzierungs- satz	
Fächergruppe 2	40	€ 19.650	€ 786.000,00
Fächergruppe 3	45	€ 23.580	€ 1.061.100,00
Fächergruppe 4	4.967	€ 52.400	€ 260.270.800,00
Summe Basisindikator 1	5.052		€ 262.117.900,00
1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre			
Studienabschlüsse BA-, MA- und Diplomstudien (vorläufige Berechnung mit STJ 2021/22)			€ 6.522.200,00
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- und Diplomstudien (mind. 40 ECTS, vorläufige Berechnung mit STJ 2021/22)			€ 12.119.000,00
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			€ 18.641.200,00
vorläufiger Teilbetrag Lehre			€ 280.759.100,00
2. Teilbetrag Forschung/EEK			
2.1 Basisindikator 2 - Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK	Zielwert 2026	Finanzierungs- satz	
Fächergruppe 2	27,1	€ 267.750	€ 7.256.025,00
Fächergruppe 4	769,3	€ 392.700	€ 302.104.110,00
Fächergruppe 4 – MedImpuls 2030	18,8	€ 392.700	€ 7.382.760,00
Summe Basisindikator 2	815,2		€ 316.742.895,00

2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK	
Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)	€ 39.699.800,00
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)	€ 3.927.500,00
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)	€ 43.627.300,00
vorläufiger Teilbetrag Forschung/EEK	€ 360.370.195,00
3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung	
	€ 1.270.370.705,00
4. Bezugserhöhungsvorsorge 2025-2027 (§ 12 Abs. 8 UG)	
	€ 11.500.000,00
Globalbudget 2025-2027 vorläufiger Gesamtbetrag	€ 1.923.000.000,00
darin enthalten:	
Fortführung unbefristeter Ludwig Boltzmann Institute	€ 5.485.335

Zusätzlich werden der MedUni Wien folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- der Klinische Mehraufwand und die KMA-Geräte in der Höhe von 195.540.000,00 €

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert. Im Falle ungeplanter (über die KV-Abschlüsse signifikant hinausgehender) Gehaltserhöhungen, wird die Universität beim Bund eine Bedeckung der entstandenen Mehrkosten (mit Nachweis der Mehrkosten) beantragen. Das BMBWF beabsichtigt in diesem Fall gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen eine Lösung herbeizuführen.

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2 sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung erhöht um die Bezugserhöhungsvorsorge in Höhe von insgesamt 1.860.731.500,00 € werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2025 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 9.200.000,00 € (bis zu 0,5 % des Globalbudgets lt. § 12a Abs. 4 UG) und zur effizienten Nutzung von Ressourcen vorerst 9.200.000,00 € (bis zu

0,5 % des Globalbudgets) einbehalten. Die einbehaltenen Beträge werden, wenn die Umsetzung der nachstehend angeführten Vorhaben/Maßnahmen spätestens bei den Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächen bis Herbst 2026 nachgewiesen wird, im Jahr 2027 ausbezahlt:

Vorhaben und Nachweis der Umsetzung im Herbst 2026:

- Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seitenzahl	Nachweis im Herbst 2026
C2.3.1	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Inklusion in Studium und Lehre	44	Bericht über die Fortführung, Weiterentwicklung und Anpassung bestehender Maßnahmen sowie über die Umsetzung neuer Maßnahmen
C2.3.2	Weiterführen der bestehenden Maßnahmen zum Social Dimension Mainstreaming: Wirkungsanalyse für die Erarbeitung einer institutionellen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung	45	Bericht über die Datenanalyse, die Evaluierung der getroffenen Maßnahmen zur Förderung von heterogenitätssensiblen Outreach-Maßnahmen und das Konzept für die institutionelle Strategie zur sozialen Dimension.
A2.2.1.2	Erfüllung der Beschäftigungspflicht begünstigter Behinderter: ESG- Inklusion: entsprechend der Zielsetzung (Ausschreibung von zusätzlichen 2 Stellen pro Jahr explizit für Personen, die zum Kreis der begünstigt Behinderten gehören) umsetzen	8	Bericht über Aktivitäten der Inklusionsstelle und Anstellung von zusätzlichen 2 Stellen pro Jahr explizit für Personen, die zum Kreis der begünstigten Behinderten gehören Bescheid über die Ausgleichstaxe für das Jahr 2025 sowie Bericht über die zusätzlichen erfolgten Anstellungen im Jahr 2026.

- Maßnahmen zur effizienten Nutzung von Ressourcen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seitenzahl
B2.2.1	Kooperationen und Aktivitäten – Großforschungsinfrastruktur: Fortführung der Kooperation, Abstimmung und Umsetzung der Kooperationen und Beteiligungen an nationalen und europäischen Großforschungsinfrastrukturnetzwerken wie EuroBioImaging, BBMRI	26

	ERIC/BBMRI.at, MedAustron, Vienna Scientific Cluster (VSC) , ELIXIR, EIRENE.	
B2.2.2	Synergistische Nutzung Großforschungsinfrastruktur: Verstärkte Zusammenarbeit mit der VBCF GmbH und über die Vienna Life Science Instruments Plattform zum Ausbau der abgestimmten Beschaffung und Stärkung der synergistischen Nutzung von Großforschungsinfrastrukturen. Weiterentwicklung der MedUni Wien Core Facilities und deren Betriebsmodelle.	26
B2.2.3	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien: Regionales Konzept der MedUni Wien, Uni Wien, BOKU, Veterinärmedizinischen Uni Wien, TU Wien unter maßgeblicher Einbindung der VBCF GmbH, um die Anschaffung von (Spezial-) Massenspektrometrie geräten und deren synergistische Nutzung im Raum Wien zu optimieren (Effizienzmaßnahme). Koordination von Anträgen bei Infrastrukturvorhaben.	26
B2.2.4	BBMRI.at und BBMRI-ERIC: Aktive Teilnahme an der Europäischen Forschungsinfrastruktur BBMRI-ERIC durch Bereitstellen von Services der Biobank der MedUni Wien sowie durch Mitwirken an Task Forces und EU Projekten von BBMRI-ERIC.	27
B2.2.6	Digital Research Services: Auf Basis der vorhandenen leistungsfähigen Infrastruktur und bestehender Kooperationen wird die Multi-Tier Strategie für das Management wissenschaftlicher Daten und die Nutzung von HPC-Ressourcen in den unterschiedlichen Forschungsbereichen (Simulation, AI, etc.) weiterentwickelt. Der Fokus liegt dabei einerseits auf der Etablierung einer Governance Struktur, dem Ausbau Beratungs- und Serviceleistungen, der vertieften Beteiligung an nationalen Initiativen (VSC, Multi Site Computer Austria - MUSICA) sowie der Evaluation der Nutzung von hyperscaler Infrastrukturen als Trusted Research Environments (TRE). Der Austausch mit anderen Universitäten fördert eine breite Vernetzung und kann eine Basis für die Etablierung von, agreed upon' Standards sein.	27

Aufteilung nach Jahren	2025	2026	2027
Teilbeträge Basisindikatoren 1 u. 2, Infrastruktur/strat. Entwicklung und Bezugserhöhungsvorsorge	€ 619.000.000	€ 620.000.000	€ 621.731.500
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	-€ 9.200.000		
abzgl. Einbehalt zur effizienten Nutzung von Ressourcen	-€ 9.200.000		
Jahresrate	€ 600.600.000	€ 620.000.000	€ 621.731.500

2.2. Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung/EEK werden nach dzt. Schätzung für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung

von etwa 62.268.500,00 € erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2025 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2025 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2025 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2026. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2027 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2026 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen“), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2027 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Sonstige Leistungen des Bundes

3.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG)

Zu D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität

Zusätzliche Berichtspflichten, welche die Aufgaben im Klinischen Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz sowie sonstige Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens betreffen:

- Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen
- Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger
- Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens, Entwicklung der Telemedizin etc.)
- Bericht über Beteiligungen (Anteile an verbundenen Unternehmen und Privatstiftungen ohne Gemeinnützigkeitsstatus) einschließlich Rechnungsabschlüsse

Berichtslegung jährlich über das vorangegangene Kalenderjahr, einlangend im BMBWF bis Ende April.

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem BMBWF Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Universität wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt - insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes - eine Abstimmung mit dem BMBWF.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die MedUni Wien bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem BMBWF gemeinsam zu erörtern.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, die Umsetzung des im Dezember 2023 veröffentlichten „European Framework for Research Careers“, inkl. der „European Charta for Researchers“, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz, „Karrierewege in der Wissenschaft und Research Assessment: Nationale Empfehlungen in Österreich im Kontext des Europäischen Forschungsraums“ (veröffentlicht April 2024), hierbei zu berücksichtigen. Darüber hinaus verpflichtet sich die Universität, die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem BMBWF aufrecht zu erhalten.

Betreffend Erlöse aus F&E-Projekten wird festgehalten, dass die MedUni Wien die Overheadkosten für FWF-geförderte Projekte trägt. Da es keine Overhead-Abgeltung durch den FWF gibt, sind diese Erlöse gem. Universitätsfinanzierungsverordnung höher gewichtet als bei anderen Fördergeber:innen.

Die Einwerbung von Drittmitteln gehört zur universitären Basismission Forschung, wie sie insbesondere in den Programmnormen der §§ 1 bis 3 UG 2002 gesetzlich formuliert sind. Drittmittel sollen den budgetären Wirkungsbereich der Universitäten vergrößern und nicht schmälern (vgl. § 12 (11) UG) und sind insbesondere seit der Einführung der Universitätsfinanzierung NEU in Form des Wettbewerbsindikators „Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK“ Anker für die institutionelle Finanzierung, die dadurch die Einwerbung von Drittmitteln beanreizt und mit der staatlich-institutionellen Finanzierung verbindet.

Das Universitätsgesetz geht daher davon aus, dass mit dem universitären Globalbudget nicht die gesamte angestrebte universitäre Forschungsleistung finanziert ist, sondern nur eine Basis, die erweitert und vertieft werden soll – auch unter Einsatz von globalbudget-finanzierten Ressourcen. Die Universitäten sind insofern angehalten, ihre Forschungstätigkeit durch Drittmittel, die u.a. im kompetitiven Wettbewerb auf internationaler, EU (z.B. EU-Rahmenprogramm, EFRE/Interreg) sowie nationaler und regionaler Ebene und von privater Seite eingeworben werden, auszuweiten. Dies geschieht, um öffentliche Mittel, die für Forschung vorgesehen sind, möglichst effizient einzusetzen und voneinander abzugrenzen. Dazu gehört es für EFRE, dass das Globalbudget auch für die Bedeckung von Eigenmitteln in Projekten verwendet werden kann, soweit dies mit Art. 8 Abs. 2 d ii) VO (EU) 1299/2013 bzw. Art. 17 Abs. 3 lit f) ii) VO (EU) 2021/1059 vereinbar ist. Festgestellt wird, dass ein Kostenersatz nach § 27 Abs. 3 UG dann nicht vorgesehen ist, wenn für die Abwicklung eines Förderprojektes bereits finanziertes Personal und Sachmittel der Universität eingesetzt werden.

Insoweit die nationalen Mittel (insbesondere das Globalbudget) für EFRE-kofinanzierte Projekte nicht in ausreichendem Maße vorhanden beziehungsweise zugesichert sind, können zusätzliche Kosten aufgrund von EFRE-kofinanzierten Projekten aus EU-Mitteln finanziert werden. Die Universitäten legen für jedes EFRE-kofinanzierte Projekt rechtsverbindlich vorab die Höhe jenes Betrages für EFRE-Prüfzwecke nachvollziehbar fest, der die Projektkosten aus Globalbudgetmitteln endfinanziert.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrenden unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerber:innen).

Die MedUni Wien verpflichtet sich, im Rahmen des vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächs, spätestens aber zum 30. November 2026, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sowie die missionsorientierte Forschungspolitik der Europäischen Kommission bilden wesentliche Leitlinien für die Universität bei ihrer Aufgabe, die großen Herausforderungen unserer Zeit in Lehre, Forschung und Dritter Mission zu adressieren. Eine effektive inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit ist dabei wesentlich. Die Universität ist bereit, an einem vom BMBWF initiierten Prozess teilzunehmen, der sich der strukturellen Weiterentwicklung der derzeitigen Netzwerk-Landschaft im Bereich Nachhaltigkeit widmet. Ziel dieses Prozesses ist es, unter Einbindung aller relevanten universitären und außeruniversitären Stakeholder die Governance der synergetischen Zusammenarbeit, insbesondere auch im Bereich der Dritten Mission, zu klären und in der Folge bestehende Strukturen zusammenzuführen und eine zentrale Ansprechstelle für verschiedenste Stakeholder zu schaffen.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit

der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie Arbeitnehmer:innenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2028-2030 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen nach dem vom BMBWF erstellten Muster elektronisch bereitzustellen.

Die Medizinische Universität unterstützt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten grundsätzlich Maßnahmen, die das BMBWF für das „Online Onboarding“ (Zulassung ohne Vorlage von Dokumenten mittels ID-Austria/e-ID) und den digitalen Studierendenausweis (via Ausweisplattform des Bundes analog zum digitalen Führerschein) setzt. Sie evaluiert und fördert im spezifischen Rahmen des Zulassungsverfahrens MedAT auch die Umsetzung in ihrem Wirkungsbereich.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)

Das BMBWF ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die MedUni Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Veränderung von Gewinnvorträgen und/oder der Rücklagen aus Vorperioden. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die MedUni Wien selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich - spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 - abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen

Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK:

- a. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung/EEK). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als 2 Prozent unterschritten wurden.

- b. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professor:innen und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professor:innen und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen unterschritten wurden.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK - unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen - noch die für die Professor:innen und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollten die im Punkt C4. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C4. nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als 2 Prozent unterschritten wurden.

Der gemäß diesem Abschnitt einbehaltene Betrag gelangt nach einem vom BMBWF festzulegendem Modus im letzten Jahr der Leistungsvereinbarung zur Neuverteilung. Für zumindest 50 % dieser Mittel wird das BMBWF auf Basis der Performances der Universitäten bei den obligaten Leitungsbeträgen gem. C1.2.4.a einen transparenten Modus zur Wiederverteilung erstellen. Dabei werden neben der Medizin auch jene Zielsetzungen aus dem GUEP 2025-2030 zu Förderung von MINT und Gleichstellung besonders berücksichtigt.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrundeliegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Unterschrift, Datum

Wien, am 5. DEZ. 2024

C. Müller, am 11/11/2024

Für die
Republik Österreich

Für die
Medizinische Universität Wien



Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung
ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek



Rektor
Univ.-Prof. Dr. Markus Müller